
Pankower Register

2014

zur Erfassung rassistisch, antisemitisch,
homophob und rechtsextrem motivierter
Vorfälle, Angriffe und Propaganda



Das Pankower Register ist ein Projekt von
**[moskito] - Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt
der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH.**

Das Projekt wird gefördert durch das Bezirksamt Pankow von Berlin, aus dem Landesprogramm »Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus« der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen sowie unterstützt durch Spender*innen.

Das Pankower Register ist Teil der Berliner Register (www.berliner-register.de).

Herausgeber_in:

**[moskito] – Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt
im Nachbarschaftshaus am Teutoburger Platz**

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Fehrbelliner Str. 92 | 10119 Berlin

Tel 030 443 7179 | Fax 030 443 83 100

moskito@pfefferwerk.de

www.pankower-register.de | www.berliner-register.de/chronik/pankow

Spendenkonto: Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH | Verwendungszweck: Pankower Register
Bank für Sozialwirtschaft Berlin AG

IBAN: DE33100205000003066800 | BIC: 10020500/BFSWDE33BER

Berlin, März 2015

[moskito]
Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus -
für Demokratie und Vielfalt

pfefferwerk

Inhaltsverzeichnis

1)	WAS IST DAS PANKOWER REGISTER?	4
2)	GESAMTAUSWERTUNG	6
2.1)	Generelle Einordnung von Vorfällen	6
	▫ In welchen Kategorien werden die Vorfälle registriert?	6
	▫ Welches Motiv kann eine Meldung haben, um im Register aufgenommen zu werden?	7
2.2)	Überblick zu den Vorfällen	8
	▫ Tatorte	8
	▫ Tatkategorien	10
	▫ Tatmotive	12
	▫ Tatmonate	14
2.3)	Die Entwicklung vom Rechtspopulismus bis hin zum Neonazismus im Bezirk Pankow	15
	▫ Neonazismus	15
	▫ Neue Rechte	17
	▫ Rechtspopulismus	18
2.4)	Aktivitäten gegen Flüchtlingsunterkünfte	20
3)	CHRONIK DES JAHRES 2014	25
4)	GLOSSAR UND BEGRIFFSKLÄRUNG	41
	▫ Glossar zu rechten Gruppen, Personen, Codes und Symbolen	41
	▫ Zentrale Begrifflichkeiten im Kontext der Arbeit	47
5)	DIE ANLAUFSTELLEN IN PANKOW	50

Was ist das Pankower Register?

Was ist das Pankower Register?

Das Pankower Register wurde im April 2005 im Rahmen der Umsetzung des *Lokalen Aktionsplans (LAP)* Pankow entwickelt. Es wird seitdem durch *[moskito] – Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt* betreut. Inzwischen läuft die Förderung über das Bezirksamt Pankow. Im Rahmen des Pankower Registers tragen wir nicht nur die Vorfälle zum Thema Rechtsextremismus zusammen, sondern sensibilisieren auch durch verschiedene Veranstaltungen und Fortbildungen zum Thema Rechtsextremismus in der Öffentlichkeit und gewinnen neue Anlaufstellen.

Ausschlaggebendes Kriterium für die Erfassung eines Vorfalls ist ein offenkundiges Motiv, dem unterschiedliche Formen sogenannter Gruppenbezogener Men-

schen- feindlichkeit (wie Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Transphobie, Behinderten- und Obdachlosenfeindlichkeit) und/oder eine insgesamt rechtspopulistische, rechtsextreme bis neonazistische Einstellung zu Grunde liegen. Ausschlaggebend für die Bewertung als Vorfall ist dabei die Perspektive der bzw. des Betroffenen.

Das Pankower Register möchte sowohl Betroffene unterstützen und ihre Erfahrungen sichtbar machen als auch die Bürger*innen für demokratiefeindliche Entwicklungen sowie für die Formen und das Ausmaß von Diskriminierungen in ihrem Bezirk sensibilisieren. Ziel ist es, alltägliche Diskriminierungen sowie rechtsextreme Aktivitäten, auch jenseits einer strafrechtlichen Relevanz, zu erfassen, um ein möglichst genaues Bild vom Bezirk Pankow zu erhalten, um (der Entstehung von) Angsträumen¹ frühzeitig entgegenwirken zu können. Langfristiges Ziel ist es, auf einer breiten gesellschaftlichen Ebene Ausgrenzungen, Stigmatisierungen, Diskriminierungen und rechtsextremen Denkweisen entgegenzuwirken.

Zusammenarbeit mit anderen Berliner Registern

Neben der bezirklichen Arbeit ist die Vernetzung mit anderen Berliner Registerstellen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des *Pankower Registers*. In Berlin haben im letzten Jahr in fast allen Bezirken Register ihre Arbeit aufgenommen. In der landesweiten Vernetzung mit den anderen Registerstellen werden gemeinsame Standards festgelegt, um die jeweiligen bezirklichen Sozialraumanalysen miteinander vergleichen zu können. Darüber hinaus wollen wir eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit herstellen – u.a. durch eine gemeinsame Internetpräsenz (www.berliner-register.de) – sowie aktuelle Analysen austauschen. Sollten Sie also in einem anderen Bezirk arbeiten und einen Vorfall bemerken, können Sie diesen auch gerne an das Pankower Register melden. Wir werden Ihre Meldung dann an das entsprechende Register weiterleiten.

Machen Sie mit!

Für das *Pankower Register* ist das Mitwirken möglichst vieler Pankower_innen von großer Bedeutung. Nur was Sie uns, der Netzwerkstelle [moskito], und den in ganz Pankow tätigen weiteren öffentlichen Anlaufstellen, der Polizei oder zivilgesellschaftlichen und antifaschistischen Gruppen melden, kann in das *Pankower Register* aufgenommen werden. Nur so werden diese Vorfälle und gesellschaftlichen Zustände einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie z.B. homophobe Parolen hören, rassistisch motivierter Diskriminierung auf Ihrem Arbeitsplatz ausgesetzt sind, antisemitische Schmierereien oder neonazistische Propaganda sehen oder entsprechende Angriffe mitbekommen!

Das *Pankower Register* sucht weitere demokratische, zivilgesellschaftliche Initiativen, Einrichtungen und Projekte, die im Netzwerk des Registers mitmachen wollen. Sie können als öffentliche oder interne Anlaufstelle Teil des Pankower Registers werden, uns für Veranstaltungen oder Workshops zu den Themenbereichen (z.B. Argumentationstrainings) zu sich einladen oder aber die Postkarten, Flyer und Aufkleber des *Pankower Registers* bei sich auslegen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Auch wenn Sie in Ihrem Kiez gegen Ausgrenzung, rechte Bedrohung und Diskriminierung aktiv werden möchten, unterstützen wir Sie gerne.

[moskito] – Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt

¹ Unter Angsträumen sind Orte zu verstehen, die potenzielle Opfer rechtsextremer Übergriffe zu meiden versuchen. Häufig handelt es sich hierbei um S- und U-Bahnhöfe, Parks oder öffentliche Plätze, an denen Rechtsextreme auf unterschiedliche Weise ihre Präsenz demonstrieren.

2. Gesamtauswertung des Pankower Registers

Die [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechts-extremismus, für Demokratie und Vielfalt registrierte im Jahr 2014 insgesamt 167 Vorfälle, denen als Motiv Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Rassismus, Antisemitismus, Homo-/Transphobie o.ä.) und/oder eine rechtspopulistische, rechtsextreme bis neonazistische Einstellung zu Grunde lagen. Gegenüber dem Vorjahr sind das elf Meldungen mehr (2013: 154), gegenüber dem Jahr 2012 (95) stellt der Sachverhalt eine starke Steigerung dar. Bedingt ist diese Entwicklung weiterhin durch die neonazistischen Aktivitäten in Berlin-Buch und die Verknüpfung von Autonomen Nationalisten und der NPD Pankow KV8 sowie durch die rassistischen Proteste gegen die Errichtung einer Containerunterbringung im Ortsteil Berlin-Buch.

2.1. Generelle Einordnung von Vorfällen

Im Folgenden wird kurz die Arbeitsweise des Pankower Registers erläutert. Der Text basiert auf einer gemeinsamen Ausarbeitung von Standards in der Vernetzung mit anderen bestehenden Registerstellen in Berlin und ist so auch in der gemeinsamen Broschüre erschienen, die bei [moskito] bestellt werden kann und im Internet zum Downloaden zur Verfügung steht ist (www.berliner-register.de).

In welchen Kategorien werden die Vorfälle registriert?

Insgesamt existieren sieben Kategorien, in die die verschiedenen Arten von Vorfällen eingeordnet werden. Die erste Kategorie

umfasst alle Formen, die sich direkt gegen eine Person richten und im schlimmsten Fall die körperliche Unversehrtheit einer oder mehrerer Personen in Frage stellen. Sie wird aus diesem Grund als *Angriff* bezeichnet. Hierzu zählen alle Formen der Körperverletzung, aber auch Anspucken, Schubsen, Rempeln oder das Hinterherwerfen von Gegenständen. Eine etwas abgeschwächte Form des Angriffes stellt die Kategorie *Bedrohung, Beleidigung und Pöbeleie* dar. Sie kann sich direkt gegen Anwesende, aber auch gegen nicht anwesende Personen oder Personengruppen richten und stellt im ersten Moment nicht die körperliche Unversehrtheit der Person in Frage. Eine Äußerung in der Tram, die beinhaltet, dass »wir sie alle fertig machen werden« (in Bezug auf Menschen nicht-deutscher Herkunft) zählt beispielsweise dazu, aber auch das gezielte Fotografieren von Menschen, die sich an einer Anti-Nazi-Aktivität beteiligen.

Wenn sich Vorfälle gegen Gegenstände richten, so wird dies als *Sachbeschädigung* verzeichnet. Hierunter fallen rassistische Sprühereien ebenso wie Beschädigungen an Gedenktafeln, beschmierte Stolpersteine – zum Beispiel wenn diese durch schwarze Farbe unkenntlich gemacht werden - oder zerstörte Fensterscheiben.

Handelt es sich bei einem Vorfall um das Verteilen von Aufklebern, Plakaten und Flugblättern oder das Zeigen von Transparenten, so wird er in die Kategorie *Propaganda* eingeordnet. Dazu gehören aber auch Bekleidungsgegenstände, Tattoos und das Zeigen des Hitlergrußes.

Geht es hingegen um Demonstrationen,

Konzerte oder Informationsstände, so wird dies als *Veranstaltung* bezeichnet und kategorisiert.

Eine besondere Form der Veranstaltung und deswegen in einer eigener Kategorie gefasst werden Wortbeiträge und Anträge von rechtsextremen und rechtspopulistischen Parteien in den Bezirksverordnetenversammlungen (BVV). Diese erscheinen in der Kategorie *BVV*.

Des Weiteren kommen Meldungen vor, die in die Kategorie *Internet* eingeordnet werden. Dazu gehören Einträge auf Homepages oder Facebook-Seiten, die sich auf Pankow beziehen. Mehrere Vorfälle in einem Monat werden in einem Registereintrag zusammengefasst. Alle weiteren Formen und Arten von Meldungen, die nicht unter den genannten verzeichnet werden können, werden unter *Sonstiges* einsortiert.

Nachdem die Meldung eines Vorfalls einer Kategorie zugeordnet und somit ins Register eingetragen wurde, wird der Inhalt des Vorfalls näher untersucht, um eine Zuordnung zu einem den Vorfall leitenden Motiv zu geben. Hierbei spielt die Perspektive der betroffenen Personen die wesentliche Rolle.

Welches Motiv kann eine Meldung haben, um im Register aufgenommen zu werden?

Eine grobe inhaltliche Zuordnung findet nach zwei Themenkomplexen statt, denen verschiedene Motive zugeordnet werden. *Motiv* wird hierbei als Begrifflichkeit genutzt, um die hauptsächliche Zielsetzung des Vorfalls zu beschreiben. Der erste Komplex umfasst drei Motive, die einen Bezug zu *Rechtsextremismus/Rechtspopulismus* haben. Erstes Motiv ist die *Rechte Selbstdarstellung*, die Aufkleber, Parolen, Plakate o.ä. von rechten Parteien, Organisationen oder Gruppen enthält. Diese Darstellungen werden bei der Aufnahme in das Register

unterschieden in *rechtsextrem* und *rechtspopulistisch*. Ebenfalls im ersten Themenkomplex enthalten ist das Motiv *Verharmlosung/Verherrlichung des Nationalsozialismus*, worunter alle Symbole oder Äußerungen fallen, die einen positiven Bezug zum Nationalsozialismus herstellen sollen und/oder eine revisionistische Darstellung beinhalten. Dies können u.a. die Ehrung von NS-Größen, die Leugnung des Holocausts und die Forderung nach der Rückgabe von Gebieten im jetzigen Polen sein. Als drittes Motiv fallen in den ersten Themenkomplex alle direkten und indirekten Äußerungen oder Handlungen, die als Ziel die Diffamierung der *Politischen Gegner*innen* haben. Dies kann das Einwerfen der Fensterscheiben von Wahlkreisbüros sein, das gezielte Fotografieren von Anti-Nazi-Aktivist*innen oder ein Aufkleber, der die Gegner*innen direkt adressiert (z.B. »Good Night Left Side«).

In den zweiten Themenkomplex fallen alle Vorfälle, deren Hintergrund die Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist. Dieses Konzept wurde von Prof. Wilhelm Heitmeyer u.a. entworfen und bezeichnet verschiedene Formen der Desintegration, also Phänomene, durch die Menschen von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen werden und werden sollen. Dies betrifft Formen des *Rassismus*, z.B. der *antimuslimische* und *antiziganistische* Rassismus. Ebenso werden *Antisemitismus*, *Behindertenfeindlichkeit* oder *Sozialchauvinismus*, z.B. Diskriminierung von Wohnungslosen, aufgenommen. Aber auch *Sexismus* und *LGBTIQ*-Feindlichkeit*, also Feindlichkeit gegen Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder ihrer Geschlechtsidentität, können Motive darstellen. Meldungen, die den bisherigen Motiven nicht zugeordnet werden können, werden unter *Sonstiges* zusammengefasst.

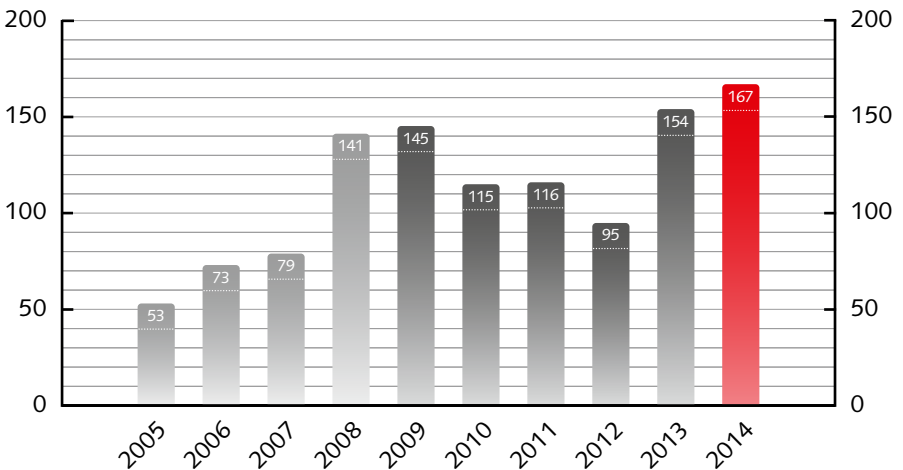
2.2. Überblick zu den Vorfällen

Im Folgenden wird ein Überblick über die gemeldeten Vorfälle gegeben. Die Einträge werden entlang der Kategorien Tatorte, Tatmotive, Tatkategorien und Tatmonate aufgeschlüsselt.

Seit dem Beginn der Erfassung von Vorfällen im Pankower Register 2005 können zwei Hochphasen ausgemacht werden: 2008 (141)/2009 (145) und 2013 (154)/ 2014 (167). Im letzten Jahr wurden so viele Vorfälle gemeldet wie nie zuvor. Dies hängt zum einen mit den verstärkten Aktivitäten der NPD und den Autonomen Nationalisten im Pankower Norden zusammen, aber auch mit einer steigenden Sensibilität und Kenntnis über das Register in Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft. Meldungen, die sich auf alltägliche Diskriminierungen – wie Rassismus, Sexismus etc. - und somit auf rechtsextreme Einstellungen stützen, finden dennoch bisher kaum Widerhall in der Chronik.

Tatorte

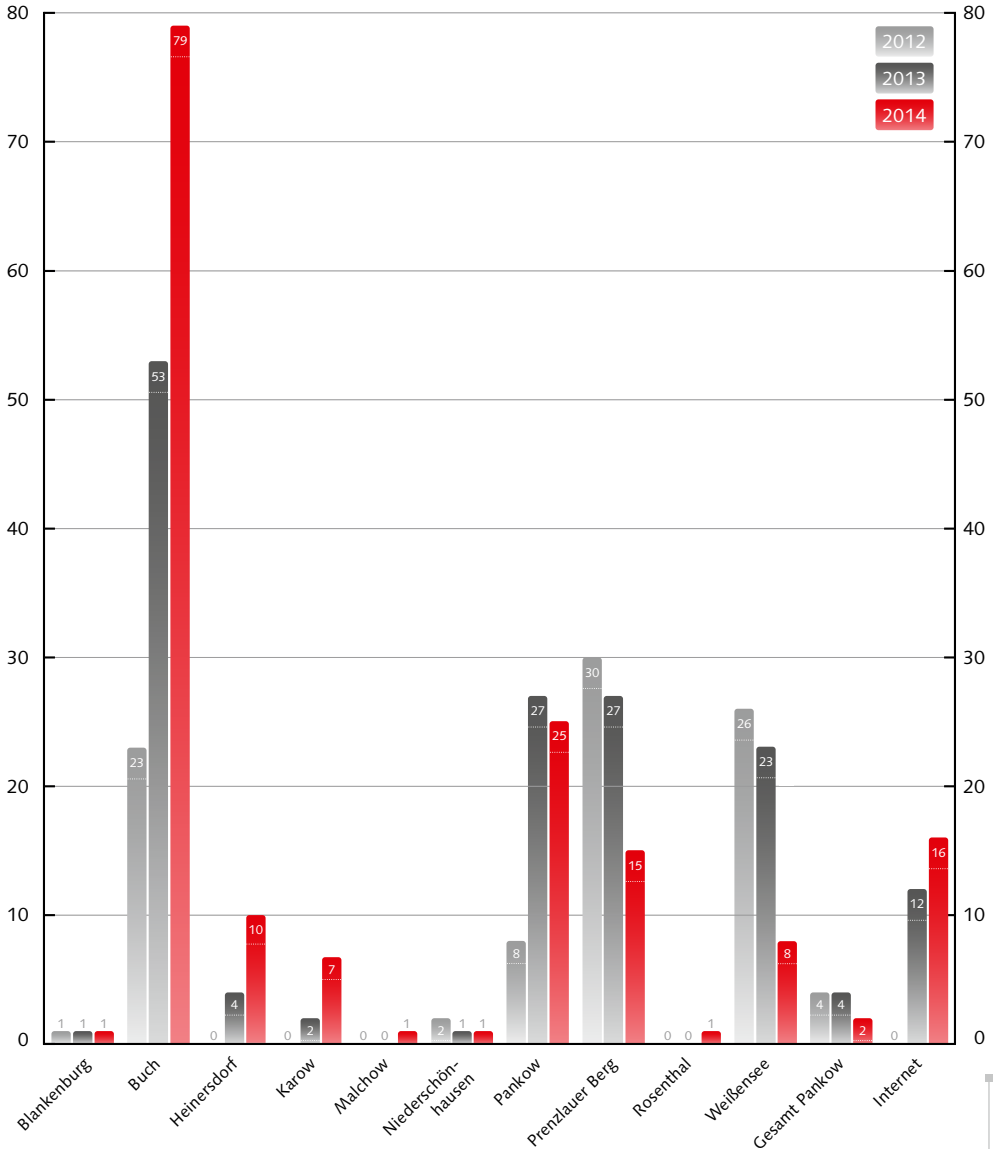
Eine Betrachtung der gemeldeten Vorfälle in Bezug auf die einzelnen Ortsteile ergibt, dass sich wie auch im vergangenen Jahr in Berlin-Buch die meisten Vorkommnisse ereignen. Mit insgesamt 79 Vorfällen kommen fast die Hälfte aller Einträge aus diesem Ortsteil. Der Anstieg ist über die letzten drei Jahre signifikant hoch geblieben (2013: 53, 2012: 23). An zweiter Stelle folgt der Ortsteil Pankow mit 25 Einträgen, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2013: 27), aber immer noch einen wesentlichen Anstieg gegenüber 2012 (8) darstellt. Mit 15 Meldungen sind die Vorfälle im Prenzlauer Berg stark zurückgegangen. Im Jahresvergleich haben sich die Einträge halbiert (2013: 27, 2012: 30). Ebenso stark zurückgegangen scheint die Anzahl der Vorfälle in Weißensee. Mit nur acht Meldungen im letzten Jahr stellt dies weniger als ein Drittel der Vorfälle aus den Jahren 2013 (23) und 2012 (26) dar. Einen



(Zahlenangaben der Grafik spiegeln die Anzahl der jeweiligen Vorfälle wider und sind keine Prozentangaben)

Anstiegsgabes in den Ortsteilen Heinersdorf (2014: 10, 2013: 4, 2012: 0) und Karow (2014: 7, 2013: 2, 2012: 0). Das Internet stellt immer mehr ein Betätigungsfeld des organisierten Rechtsextremismus in Pankow dar. So sind im letzten Jahr 16 und 2013 zwölf Meldungen verfasst worden. Ein umfangreiches Monitoring von Facebook-Seiten sowie szenetypische Foren kann das Pankower Register nicht leisten.

mismus in Pankow dar. So sind im letzten Jahr 16 und 2013 zwölf Meldungen verfasst worden. Ein umfangreiches Monitoring von Facebook-Seiten sowie szenetypische Foren kann das Pankower Register nicht leisten.



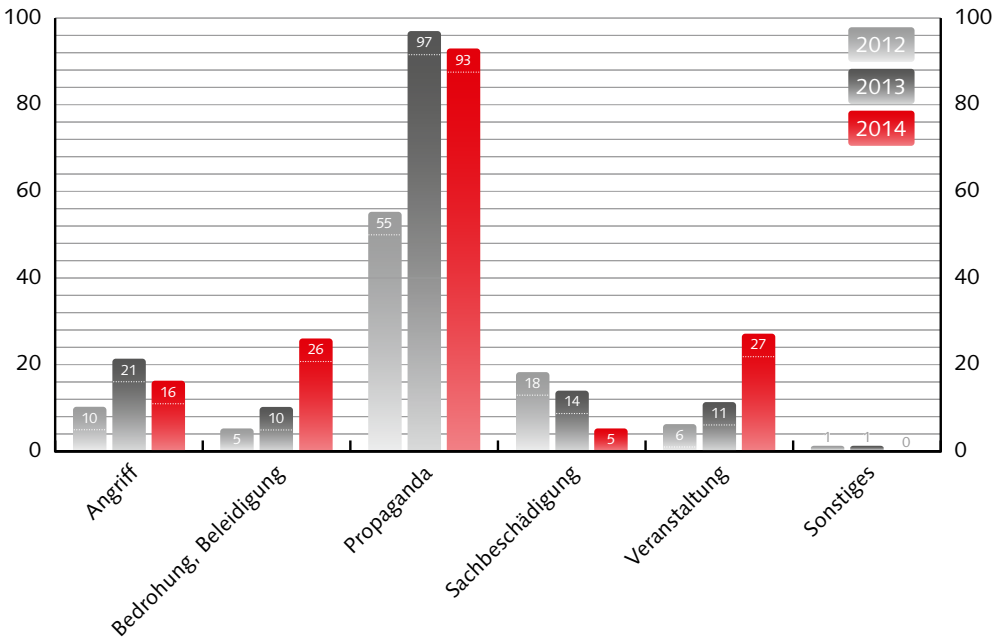
(Zahlenangaben der Grafik spiegeln die Anzahl der jeweiligen Vorfälle wider und sind keine Prozentangaben)

Tatkategorien

Nach wie vor ist die Tatkategorie der »Propagandadelikte« diejenige, in der die größte Anzahl von Vorfällen einzuordnen ist, auch wenn die Zahl der Meldungen im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich auf 93 (2013: 97, 2012: 55) gesunken ist. Ein starker Anstieg muss in der Kategorie »Bedrohung, Beleidigung, Pöbeleien« verzeichnet werden. Im Jahresvergleich haben sich die Meldungen mehr als verfünffacht und sind 2014 auf insgesamt 26 angestiegen (2013: 10, 2012: 5). Ebenso gab es einen signifikant hohen Anstieg bei der Zahl der »Veranstaltungen«, die sich von elf im Jahr 2013 auf 27 im letzten Jahr mehr als verdoppelt hat. Ursachen liegen hier in den vermehrten Kundgebungen der NPD gegen Flüchtlingsunterkünfte im Bezirk sowie in den Demonstrationen und Lichter-

ketten gegen die geplante Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch. Stark gesunken ist die Zahl der »Angriffe« von 21 im Jahr 2013 auf 16 2014. Die Zahl ist somit auf den Stand von 2012. Ebenso stark verringert haben sich die Meldungen in Bezug auf »Sachbeschädigung«. Waren hier in den Jahren 2012 insgesamt 18 und 2013 14 Vorfälle registriert worden, ist die Zahl auf fast ein Drittel (fünf Einträge) gesunken.

Die Zuordnung der Tatkategorien zu Ortsteilen zeigt, dass sich acht von 16 »Angriffen« und 16 von 26 »Bedrohungen, Beleidigungen, Pöbeleien« in *Berlin-Buch* ereignet haben. Fast alle Vorfälle adressierten die*den »Politischen Gegner*in« und wurden von Neonazis begangen. Es kann demnach von einem systematischen Einsetzen dieser bei-



(Zahlenangaben der Grafik spiegeln die Anzahl der jeweiligen Vorfälle wider und sind keine Prozentangaben)

den Mittel zur Umsetzung der rechtsextremen Politik in diesem Ortsteil gesprochen werden. Ebenso fanden 16 von 27 »Veranstaltungen« in diesen Ortsteil statt. Waren dies bis Oktober fast ausschließlich NPD-Kundgebungen oder -Aktionen, kamen seit der Bekanntgabe der Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch rassistische Demonstrationen und Lichterketten gegen die Unterkunft hinzu. 38 Prozent aller »Propagandadelikte« wurden hier verübt (2014: 36) und insgesamt drei »Sachbeschädigungen« fanden hier statt.

Der *Ortsteil Pankow* verzeichnete 2014 ein »Angriff« und vier von insgesamt 26 »Bedrohungen, Beleidigung, Pöbeleien«. Zwei Meldungen wurden über das Filmen der Flüchtlingsunterkunft in der Mühlenstraße aus einem Auto heraus gemacht, was die Belegschaft als Bedrohung wahrnahm. Eine antiziganistische und eine antisemitische Beleidigung wurden ebenfalls gemeldet. 17 Vorfälle waren »Propagandadelikte« und zwei »Veranstaltungen«, eine Kundgebung der NPD und eine Podiumsveranstaltung der AfD, wurden durchgeführt.

Im *Ortsteil Prenzlauer Berg* fanden vier der insgesamt 16 »Angriffe« statt. Zweimal lag »Rassismus« als Motiv zu Grunde und zweimal »Homophobie«. Ebenso kam es zu drei »Beleidigungen, Bedrohungen, Pöbeleien«. Hier stellten die Motive »Rassismus« und »Homophobie« die Grundlage dar. Es kam zu sieben »Propagandadelikten« und einer »Veranstaltung«.

Bild: Anarchistische Gruppe Freiburg | Creative Commons | by-nc-sa

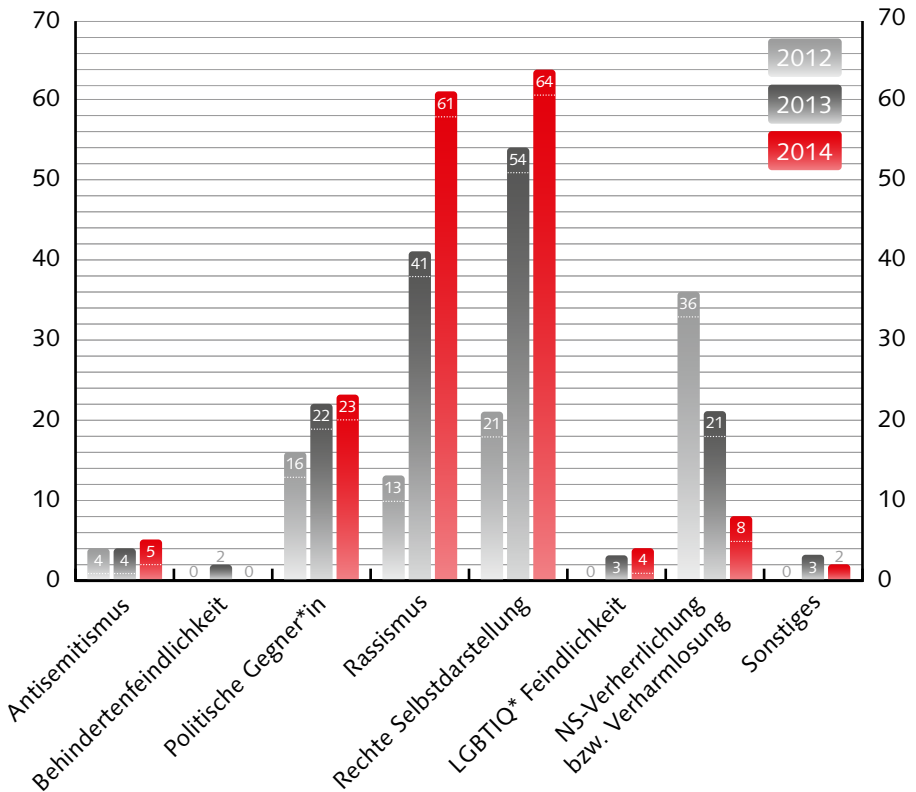


Tatmotive

Wie im Jahr 2013 (54) ist die Zahl der Vorfälle, die dem Motiv »Rechte Selbstdarstellung« zugeordnet ist, im letzten Jahr gestiegen (64) und stellt somit das Motiv mit den meisten Zählungen dar. Diesem Motiv lagen 46 der »Propagandadelikte« zu Grunde. Auch 14 »Veranstaltungen« hatten den Hauptcharakter einer »Rechten Selbstdarstellung«. Viele Kundgebungen der NPD wurden unter diesem Motiv gezählt.

Ebenfalls gestiegen sind Vorfälle, denen das Motiv »Rassismus« zugrunde lag. Von 16 im Jahr 2012 und nach 45 Vorfällen im

Jahr 2013, ist es auf insgesamt 61 Einträge angestiegen. Im Jahresvergleich zeigt sich, dass sich die Anzahl fast vervierfacht hat und primär mit der rassistischen Propaganda des organisierten Rechtsextremismus gegenüber Menschen in Fluchtsituationen zusammenhängt. Wird dieses Motiv im Verhältnis zu den Tatkategorien gesetzt, dann zeigt sich, dass fünf »Angriffe« und sieben »Bedrohungen, Beleidigungen, Pöbeleien« stattfanden. Der größten Tatkategorie »Propagandadelikte« liegt insgesamt 35-mal das Motiv »Rassismus« zugrunde. Auch zwölf »Veranstaltungen«, die einen rassistischen Charakter hatten, wurden durchgeführt.



(Zahlenangaben der Grafik spiegeln die Anzahl der jeweiligen Vorfälle wider und sind keine Prozentangaben)

2014	Angriff	Bedrohung	Propaganda	Sachschädigung	Sonstiges	Veranstaltungen
Antisemitismus	0	1	2	1	0	1
Behindertenfeindlichkeit	0	0	0	0	0	0
LGBTIQ*Feindlichkeit	2	1	1	0	0	0
Politische Gegner*in	8	11	2	2	0	0
Rassismus	5	7	35	2	0	12
Rechte Selbstdarstellung	0	4	46	0	1	14
NS-Verherrlichung bzw. -Verharmlosung	0	1	7	0	0	0
Sonstiges	1	1	0	0	0	0

(Zahlenangaben der Grafik spiegeln die Anzahl der jeweiligen Vorfälle wider und sind keine Prozentangaben)

Dazu wurden alle Kundgebungen und Demonstrationen gezählt, die sich gegen Flüchtlingsunterkünfte richteten und deren Hauptcharakter rassistisch war.

Vorfällen, die sich diskriminierend gegenüber Roma und Sinti äußern, werden von den Berliner Registern unter »Rassismus« erfasst. »Antiziganismus« gesondert betrachtet, ergibt insgesamt sieben Meldungen im Jahr 2014. Darunter befanden sich zwei »Beleidigungen«. Zum einen wurde eine Mutter antiziganistisch beleidigt, zum anderen ein Kunde, der als »typisch Zigeuner« betitelt wurde. Fünf Meldungen machte zum Großteil der antiziganistische Flyer der NPD »Geld für Oma statt für Sinti und Roma« aus.

Fast gleichbleibend gegenüber 2013 (22) lag mit 23 Vorfällen das Motiv »Politische Gegner*in« vor. Von diesen 23 Einträgen sind acht der Tatategorie »Angriffe« und 11 der Tatategorie »Bedrohungen, Belei-

digungen, Pöbeleien« zugeordnet. Der oder die »Politische Gegner*in« wird demnach primär durch diese beiden Mittel aus dem rechtsextremen Spektrum adressiert.

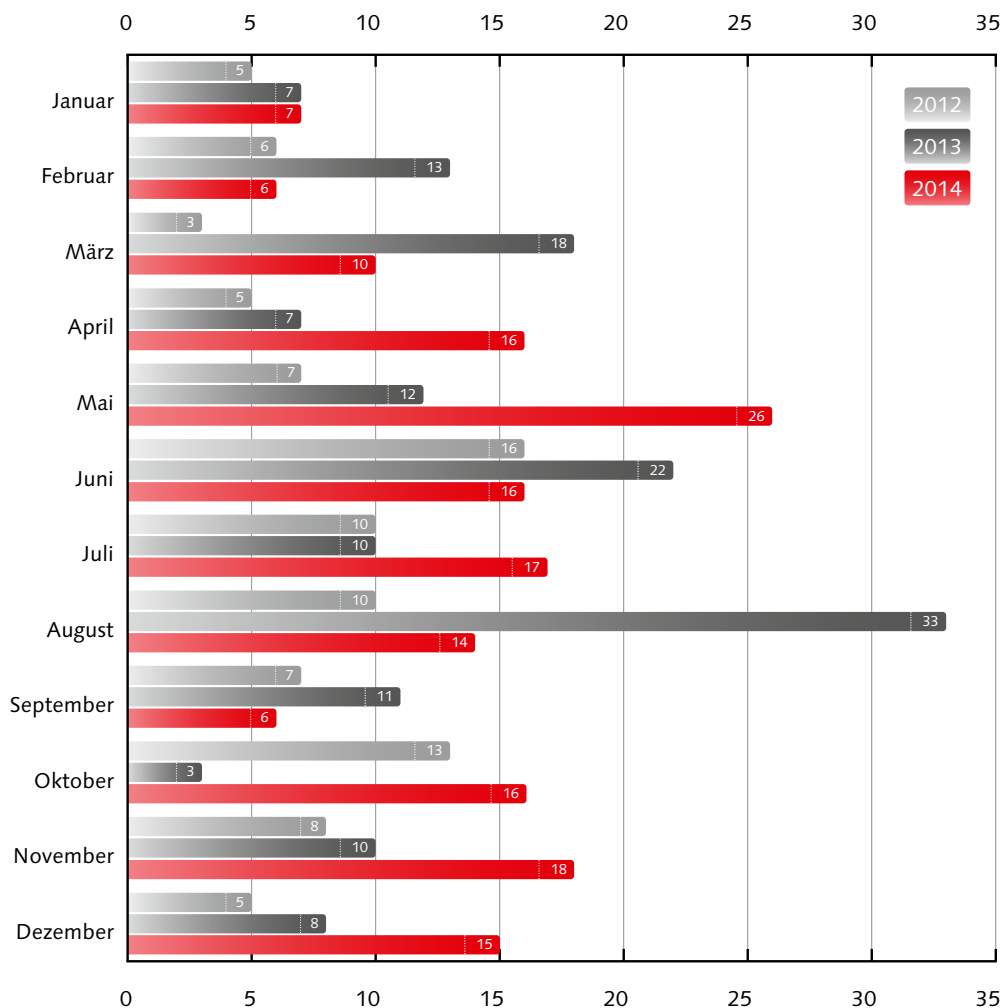
Im Vergleich zum Vorjahr mit vier Einträgen gleichgeblieben sind Vorfälle, denen das Motiv »LGBTIQ*-Feindlichkeit« zugrunde liegt (2014: 3, 2013: 3, 2012: 0). Auch Vorfälle mit den primären Motiv »Antisemitismus« verzeichnen eine konstante Anzahl (2014: 5, 2013: 4, 2012: 4).

Mehr als halbiert haben sich hingegen Einträge denen »NS-Verherrlichung bzw. -Verharmlosung« zugrunde lag (2014: 8, 2013: 21, 2012: 36). Ursache kann die Schwerpunktsetzung des organisierten rechtsextremen Spektrums mit Bezug auf die rassistische Mobilisierung gegenüber entstehenden und geplanten Flüchtlingsunterkünften sein.

Tatmonate

Im Pankower Register kann über das Jahr hinweg eine weitgehend konstante Aktivität verzeichnet werden. Lediglich der Monat Mai mit insgesamt 26 Einträgen sticht heraus. Die Ursache kann in der Europawahl und dem Wahlkampf der NPD Pankow KV8 gesehen werden. Die Monate Okto-

ber (16), November (18) und Dezember (15) waren im Jahresvergleich bisher als Monate mit weniger als zehn Meldungen registriert worden. 2014 machte hier die rassistische Mobilisierung gegen die entstehende Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch die Hauptursache des Anstiegs der Zahl der registrierten Vorfälle aus.



(Zahlenangaben der Grafik spiegeln die Anzahl der jeweiligen Vorfälle wider und sind keine Prozentangaben)

2.3. Die Entwicklung des Rechts- extremismus in Pankow

WAS IST RECHTSEXTREMISMUS?

In der wissenschaftlichen Rechtsextremismusforschung wird grundlegend zwischen Einstellungen (wie Führerkult, Rassismus, Antisemitismus, Militarismus u.v.m.) und Verhalten (wie Protest, Wahlverhalten, Gewalt) - unterschieden. Einstellungen werden dabei als dem Verhalten vorgelagert bzw. dieses verursachend betrachtet. Rechtsextremem Verhalten liegt demnach eine rechtsextreme Einstellung zugrunde, das bedeutet nicht, dass eine Person, die sich rechtsextrem verhält, ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild haben muss. Es müssen aber Versatzstücke vorhanden sein, damit es durch diese Einstellung zu einem rechtsextremen Verhalten kommt. Konkret bedeutet dies, dass nicht von jeder Wahlentscheidung für eine rechtsextreme Partei oder Hakenkreuzschmiererei auf Ausdrücke organisierten Rechtsextremismus geschlossen werden kann. Deshalb wird zwischen einem geschlossenen rechtsextremen Weltbild und rechtsextremen Einstellungen unterschieden. Ersteres lässt keine Widersprüche zu, wohingegen eine rechtsextreme Orientierung auf unterschiedlichen Einstellungen basiert, die z.T. revidierbar und evtl. für Fakten und Argumente zugänglich sind. Letztere stellen u.a. die Phänomene der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit dar.

Rechtsextremismus in Pankow setzt sich u.a. aus verschiedenen Formen des organisierten Rechtsextremismus zusammen. Dieses Spektrum macht jedoch gegenüber den Formen rechtsextremer Einstellung, die sich u.a. in den Phänomenen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit niederschlagen,

nicht den Großteil aus. Das Pankower Register bekommt eher die Vorfälle in Bezug auf organisierten Rechtsextremismus gemeldet. Im Folgenden wird ein Überblick über die zwei Erscheinungsformen des Neonazismus in Pankow – NPD und Autonome Nationalisten – gegeben. Die Neue Rechte und der Rechtspopulismus werden kurz angerissen, um dann die Europawahl 2014 näher in den Blick zu nehmen und abschließend die rassistischen Proteste gegen die Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch zu behandeln.

2.3.1 Neonazismus in Pankow

WAS BEDEUTET DER BEGRIFF NEONAZISMUS?

Neonazismus wird zum einen verwendet für ein politisch-organisatorisches Spektrum von Parteien und Gruppierungen. Zum anderen steht dieser Begriff für eine politische Einstellung bzw. Orientierung und für eine Ideologie, die sich nach der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus (NS) weiter positiv auf den NS bezieht, ihn dabei einerseits verherrlicht und andererseits verharmlost. Kern der neonazistischen Ideologie ist die Vorstellung von einer natürlichen Ungleichheit der Menschen. Zu dieser gehört auch die Befürwortung eines ethnisch homogenen Volkes und damit einhergehend die Ausgrenzung und Verfolgung von Menschen, die nicht in dieses Weltbild passen (z.B. Migrant*innen, Homosexuelle, Juden und Jüdinnen, Behinderte oder Obdachlose). Propagiert und in der eigenen politischen Organisation realisiert werden streng hierarchische, autoritäre und diktatorische Verhältnisse.

Im gesamten Jahr 2014 konnte durch das Pankower Register beobachtet werden, dass es eine weitgehende personelle Überschneidung zwischen der Gruppe der

Autonomen Nationalist*innen in Berlin-Buch und der NPD Pankow KV8 besteht. Die rechtsextreme Partei konnte sich seit dem Bundestagswahlkampf 2013 und dem Europawahlkampf im letzten Jahr komplett reaktivieren und stellt die zentrale rechtsextreme Akteurin im Bezirk dar.

WER IST DIE NPD?

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) ist die älteste neonazistische Partei Deutschlands; sie wurde im November 1964 gegründet. Gegenwärtig ist sie zugleich die modernste und erfolgreichste rechtsextreme Partei in Deutschland. Sie vertritt einen völkischen Nationalismus sowie geschichtsrevisionsistische, antisemitische, rassistische und homophobe Vorstellungen. Ihr Parteivorsitzender ist Frank Franz. Insgesamt verfügt die NPD über 5.200 Mitglieder*innen (Stand Januar 2015). Am 1. Januar 2011 ging die ebenfalls rechtsextreme Deutsche Volksunion (DVU) in der NPD auf. Bei der Bundestagswahl 2013 erreichte sie im Bezirk Pankow 1,7 Prozent der Erststimmen und 1,5% der Zweitstimmen.

So gut wie alle Aktivitäten des organisierten rechtsextremen Spektrums gingen von der NPD Pankow aus. Im Verlaufe des Jahres stellte sich heraus, dass nicht mehr nur Berlin-Buch als Handlungsraum eine Rolle spielte, sondern der gesamte Bezirk einen Bezugspunkt ihrer Politik darstellt. Auf der Facebook-Seite sowie auf der Homepage wurde sich immer wieder zu bezirkspolitischen Themen geäußert. Dabei stellt sie sich als »Kümmerin« dar, die als einzige die Sorgen und Nöte der Bürger*innen ernst nimmt. Zentral war bei der NPD Pankow, wie bei der Berliner und Bundes-NPD, das Thema Flucht und Asyl. Im Europawahlkampf und darüber hinaus wurden rassistische Flyer im

gesamten Bezirk verteilt, die sich gegen eine Aufnahme von Menschen in Fluchtsituationen in der BRD und in Berlin aussprachen. Im gesamten Bezirk wurden mehrere Kundgebungen von der NPD durchgeführt. Ein Schwerpunkt war hier die rassistische Hetze gegenüber Menschen in Fluchtsituationen.

Generell kann die NPD Pankow KV8 in einen »neuen« und einen »alten« Kern unterschieden werden. Letzterer tritt beim Verteilen von Flyern oder auf Veranstaltungen und Aktionen nicht in Erscheinung. Die Aktivitäten werden in erster Linie von Aktivist*innen und Autonomen Nationalist*innen aus Berlin-Buch initiiert und organisiert, die den »neuen« und bestimmenden Kern der NPD Pankow KV8 darstellen.

WAS SIND AUTONOME NATIONALIST*INNEN?

Es handelt sich hier um die Eigenbezeichnung einer Strömung innerhalb der rechtsextremen Szene von aktionistischen, gewaltbereiten jungen Frauen und Männern. Sie vertreten offen ein neonazistisches Weltbild, welches die Verherrlichung des NS und Werbung für einen neuen »Nationalen Sozialismus« impliziert. Teil ihrer Praxis ist die »Anti-Antifa-Arbeit«. Oft werfen die Autonomen Nationalist*innen (AN) der NPD Systemanpassung vor. Allerdings besteht zumindest in Berlin eine enge Verbindung zwischen NPD und AN; die AN profitieren hier von den Strukturen der NPD und unterstützen diese z.B. im Wahlkampf. Kennzeichnend für die AN ist, dass sie sich in Kleidung, Auftreten und Symboliken an der linksautonomen Szene orientieren. Es dominieren schwarze Sachen, Kapuzenpullover und Basecaps. Auch englische Slogans und Hardcore-Musik sind Stilmittel, derer sich AN bedienen.

Diese Verknüpfung und Verbindung trat im August am deutlichsten zu Tage, als sich Christian Schmidt auf einer Kundgebung in Weißensee als Kreisvorsitzender der NPD Pankow vorstellte. Nachdem die Bundes-NPD im Europawahlkampf knapp über die Ein-Prozent-Hürde gekommen war, zog Udo Voigt in das Europäische Parlament für die NPD ein. Sein wissenschaftlicher Mitarbeiter wurde Uwe Meenen, der den Kreisvorsitz der NPD Pankow innehatte. Die Wahl von Christian Schmidt zum Kreisvorsitzenden zeigt, dass die Neonazi-Clique in Berlin-Buch, deren Teil Schmidt war und ist, sich innerhalb der NPD Pankow eine Stellung erarbeitet hat. Die Neonazi-Clique konnte davor zu dem Spektrum der Autonomen Nationalist*innen gezählt werden. Gleichzeitig verdeutlicht es, dass sich die NPD Pankow in einem desolaten Zustand befindet und sich kein anderer Vorsitzender finden lassen hat.

Generell kann davon ausgegangen werden, dass der Kreis der Autonomen Nationalist*innen aus Berlin-Buch aus rein strategischen Erwägungen unter dem Dach der NPD Pankow agiert. Hier kann der Kreis der Autonomen Nationalist*innen auf legale Weise ihre rassistische, antisemitische, menschenverachtende Ideologie kundtun. Das Zentrum der Aktivitäten befindet sich nach wie vor in Berlin-Buch. In diesem Sozialraum bekam die NPD in allen Wahllokalen die höchsten prozentualen Stimmen im gesamten Bezirk. Da die Stimmen für die NPD in diesen Wahllokalen über die Jahre hinweg weitgehend stabil sind, kann von einem akzeptierenden Umfeld gesprochen werden, das die Aktivitäten begünstigt und fördert. Rechtsextreme Kader in Buch halten ebenso Kontakt zur NPD Brandenburg und unterstützen diese bei verschiedenen

Anlässen. Sie stellen darüber hinaus die Verbindung zur Jugendorganisation der NPD, den Jungen Nationaldemokraten (JN), und dem rechtsextremen Netzwerk Nationaler Widerstand Berlin (NW Berlin), der ein Zusammenschluss verschiedener Autonome Nationalist*innen und Freien Kameraden ist, her.

Das Jahr 2014 zeigte eine Weiterentwicklung des neonazistischen Spektrums in Pankow. Im Vorjahr stellten primär rechtsextreme Schmierereien und das Verteilen von Flyern in Briefkästen das Handlungsspektrum dar. Im Jahr 2014 kam es zu einer Vielzahl von Kundgebungen. Auch »Angriffe« und »Bedrohungen« gegenüber den*die »Politische Gegner*in« - hauptsächlich im Ortsteil Berlin-Buch - gehören mittlerweile zum Repertoire der Umsetzung der rechtsextremen Politik.

2.3.2. Neue Rechte

WAS MACHT DIE NEUE RECHTE AUS?

Die Neue Rechte ist eine ideologische Strömung von eher intellektuellen Konservativen, die sich vom alt-rechten, neonazistischen und gewaltbereiten Spektrum bewusst abgrenzen wollen. Im Kern der Ideologie wird eine Art »Ethnopluralismus« vertreten, der aber auf politische Homogenität statt auf innergesellschaftlichen Pluralismus setzt. Als eine Art Think Tank der Neuen Rechten fungiert dabei das »Institut für Staatspolitik«. Auf dem sogenannten »Zwischentag«, der 2013 in Berlin stattfand, trafen sich bis zu 700 Neonazis bis Rechts-Konservative, um eine gemeinsame Vernetzung voranzutreiben.

Eine Vertreterin dieses Spektrums ist die Ende 2012 in Deutschland und Berlin hauptsächlich bei Jugendlichen bekannt gewor-



dene *Identitäre Bewegung*. Sie übernahm hierbei das Modell des in Frankreich schon seit Anfang der 2000er Jahre existierenden *Bloc identitaire*, der hauptsächlich gegen den Multikulturalismus und gegen die Gefahr der Islamisierung hetzt. In direkten Aktionen wie Flashmobs oder Formen der Spaßguerilla versuchen die Anhänger*innen hierbei an populäre Jugendkulturen anzuknüpfen. In Deutschland und Berlin blieb die *Identitäre Bewegung* bis auf ein paar Ausnahmen eine virtuelle Form, die sich primär über Facebook, YouTube und die Zeitschrift *Blaue Narzisse* artikuliert.

Für das Jahr 2014 wurden keine Vorfälle aus diesem Spektrum im Pankower Register gemeldet.

2.3.3 Rechtspopulismus

WAS IST RECHTSPOPULISMUS?

Die rechtspopulistische Politik vertritt autoritäre Politikkonzepte. Allerdings handelt es sich beim Rechtspopulismus eher um eine politische Strategie als um eine geschlossene rechtsextreme Ideologie. Ziel dieser Strategie ist es, autoritäre und rechte Vorstellungen zu verbreiten. Kennzeichen dafür sind inszenierte Tabubrüche, das Einfordern radikaler Lösungen und das Propagieren von Verschwörungstheorien. Eine zentrale rechtspopulistische Aussage lautet, dass für Probleme des »einfachen Volkes« eine »korrupte Elite« verantwortlich sei. Als »korrupte Elite« werden Regierungsapparate, Konzerne, Parteien oder Lobbyverbände angesehen. Unter dem Begriff »Volk« wird eine eth-

nisch-homogene Gemeinschaft verstanden, was eine strikte Abgrenzung gegen andere ethnische und religiöse Gruppen nach sich zieht. Dreh- und Angelpunkt rechtspopulistischer Politik ist aktuell der »Kampf gegen die Bedrohung durch den Islam«, der seinen Ausdruck z.B. in bundesweiten Protesten gegen den Bau von Moscheen findet. Somit ist für den Rechtspopulismus der letzten Jahre das offene Propagieren von Islamfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus charakteristisch. Bei Themen wie Abtreibung, Förderung von Ehe und Familie oder auch Bildungspolitik ähneln ihre Positionen oft denen von Konservativen. Prominente Vertreterin dieses Spektrums ist die Alternative für Deutschland und jüngst die Bewegung »Patrioten gegen die Islamisierung des Abendlandes« (Pegida) und ihre Ableger in verschiedenen Städten Ende 2014.

Alternative für Deutschland (AfD)

Im Jahr 2013 gründete sich die neue Partei auch in Pankow. Als selbsternannte eurokritische Partei weist sie von Anfang an Tendenzen des Rechtspopulismus auf. So wurde die Partei von der rechten Tageszeitung Junge Freiheit lanciert und Politiker*innen der Partei veröffentlichten in dieser Zeitung Artikel. In ihrem ersten Programm zur Bundestagswahl versuchte sie allen Anschein, der sie in die »Rechte Ecke« drängen könnte, zu verbergen, jedoch fielen immer wieder personelle Verbindungen sowie Äußerungen von Mitgliedern mit rechtspopulistischem Charakter auf. Der Beitritt vieler Mitglieder der rechtspopulistischen Partei Die Freiheit zur AfD und der rechts-konservative bis rechtspopulistische Charakter einer großen Zahl von Mitgliedern und Politiker*innen lassen eine rechtspopulistische Tendenz erkennen.

Im Jahr 2014 führte die AfD eine Veranstaltung mit dem Rechtspopulisten und Verschwörungstheoretiker Jürgen Elsässer durch und erzielte zur Europawahl in einigen Wahllokalen im Bezirk Pankow hohe prozentuale Stimmenanteile. Insgesamt erhielt sie 6,7% der Stimmen bei der Europawahl im Bezirk. Dies stellte 1,2 Prozentpunkte weniger, als sie auf Berliner Landesebene insgesamt erhalten hatte, dar.

Die Freiheit – Partei für mehr Freiheit und Demokratie

Die Partei Die Freiheit war in Pankow besonders verankert. Ihre Parteigründung wurde von dem ehemaligen Vorsitzenden der CDU Pankow, René Stadtkewitz, initiiert. Dieser war seit Gründung der Partei 2010 ihr Vorsitzender und kandidierte bei den Abgeordnetenwahlen in Pankow im Wahlkreis 5. Diese Verbindung zum Bezirk wurde auch in der Selbstdarstellung der Partei hervorgehoben:

»Der Berliner Bezirk Pankow ist gewissermaßen die Keimzelle der Bürgerrechtspartei Die Freiheit. Schon 2006 gründete sich hier die Interessengemeinschaft Pankow-Heinersdorfer Bürger e.V. (IPAHB) als Widerstand gegen die mittlerweile gebaute Moschee der Ahmadiyya-Sekte vor Ort. Bei der IHAB begann auch René Stadtkewitz' Beschäftigung mit dem Islam und seiner politischen Ideologie.«

Die IPAHB und Die Freiheit traten im letzten Jahr nicht in Erscheinung, auch ihre Internetpräsenz wurde offline gestellt. Im Zuge des prozentual betrachteten hohen Abscheidens der Partei *Alternative für Deutschland (AfD)* bei den Bundestagswahlen 2013 insgesamt, wurde u.a. von René Stadtkewitz empfohlen, die Partei *Die Freiheit* aufzulösen und in die AfD überzutreten. Mehrere hundert

Mitglieder von *Die Freiheit* taten dies bereits vor dem öffentlichen Aufruf. Obwohl die Partei AfD verkündete, keine Mitglieder dieser Partei aufzunehmen, folgten bisher keine Konsequenzen im Zuge der Beitritte. René Stadtkewitz trat 2013 vom Bundesvorstand von *Die Freiheit* zurück. Die Partei verkündete, kommunal weiter zu agieren und es wurde eine Zusammenarbeit mit der Partei *Die Republikaner* im Europawahlkampf vereinbart.

Zur Europawahl trat die Partei in Berlin nicht zur Wahl an. Es sind keine Vorfälle für 2014 im Pankower Register verzeichnet.

2.4. Aktivitäten gegen Flüchtlingsunterkünfte

Für den gesamten Jahreszeitraum lässt sich erkennen, dass die NPD Pankow KV8 als zentrale Akteurin der rassistischen Proteste gegen (die Aufnahme von) Menschen in Fluchtsituationen aufgetreten ist. Neben anderen Stadtteilen hat sie insbesondere in Berlin-Buch versucht, rassistische Ressentiments in der Umgebung zu schüren, in der neue Unterkünfte für Menschen in Fluchtsituationen errichtet werden sollten. Hauptaktionsmittel war das Verteilen von Flyern mit Botschaften über vermeintliche »Überfremdung« und für striktere Abschiebungen. Eine weitere oft verwendete Aktionsform war das Veranstalten von Kundgebungen. In der ersten Jahreshälfte führte sie eine Kundgebung am 08. Februar durch, die sich gegen die entstandene Unterkunft in der Mühlenstraße richtete. Kurz nach der Bekanntgabe, dass eine Unterkunft in der Rennbahnstraße in Weißensee errichtet werden soll, führte die NPD insgesamt drei Kundgebungen (09. August, 23. August und

01. November) in deren Nähe durch. Die Aktivitäten in Weißensee verlagerten sich hauptsächlich nach Berlin-Buch, als bekannt wurde, dass dort eine Unterkunft für Menschen in Fluchtsituationen entstehen soll.

Der rassistische Protest gegen die Unterkunft in Berlin-Buch zeigte sich im Wesentlichen über vier Elemente. Als erstes über die Facebook-Seite »*Kein Asylanten-Containerdorf in Buch*«, die in den ersten drei Wochen nach Bekanntgabe der Eröffnung einer Containerunterkunft sehr stark frequentiert wurde und 2.000 Likes erhielt. Der Stand zu Beginn des Jahres 2015 betrug über 3.300 Likes. Diese Zahl sagt jedoch nichts darüber aus, wie viele Menschen aus Buch diese Seite tatsächlich geliked haben. Vielmehr kann vermutet werden, dass die vielen Likes entstanden sind durch die Verlinkung auf anderen Facebook-Seiten, die gegen Unterkünfte agieren, und durch rege Beteiligung von aktiven Parteianhänger*innen der NPD sowie weiteren rechtsextremen und rechtspopulistischen Parteien. Von Anfang an diente die Seite als Raum der Äußerung von Vorurteilen gegen Menschen in Fluchtsituationen. Im Verlauf der Zeit nahmen hier in den Kommentaren eindeutig rassistische Äußerungen zu. So wurde offen gesagt, dass »diese« Menschen nicht willkommen sind und vereinzelt wurden Gewaltphantasien gegenüber den noch nicht anwesenden Menschen in Fluchtsituationen geäußert. Ebenso wurde zunehmend der Politische Gegner (Linke/Antifa) in Äußerungen diffamiert und verbal angegriffen.

Ein häufiges Argumentationsschema war das Bangen um die zukünftige Sicherheit der Kinder und Frauen, um das Fehlen von Kita-Plätzen, die zu fallenden Bäume und das Wasserschutzgebiet. Über diese Umwege und Vorwände wurde oft unverhohlen die

eigene menschenverachtende Einstellung erkennbar. Die Facebook-Seite stellte das Medium dar, von dem aus zu zahlreichen Straßenprotesten gegen die neu entstehende Unterkunft mobilisiert wurde.

Ein zweites Element stellten drei *Demonstrationen* (01. November, 17. November und am 04. Dezember) dar, die von einer unbekanntem Bürgerinitiative mit Namen Pankow Lebenswert e.V. angemeldet wurden und an denen jeweils 250 bis 300 Menschen teilnahmen. Die Infrastruktur (Lautsprecherwagen, Ordner*innen) sowie Hauptredner*innen stellte die NPD.

So fuhr der Lautsprecherwagen der Landes-NPD bei den ersten beiden Demonstrationen mit, Hauptredner war der Kreisvorsitzende Christian Schmidt und es wurden Transparente gehalten, die auf die rechtsextreme Veranstaltung »Tag der deutschen Zukunft« hinwiesen. Gleichzeitig wurde bei den ersten beiden Demonstrationen die Verbindung der organisierten rechtsextremen Szene in Berlin-Buch zu den Strukturen im nördlichen Brandenburg sichtbar. Kader der NPD Brandenburg stellten neben Redner*innen auch Ordner. Darüber hinaus nahmen an der ersten Demonstration Vertreter*innen der rechtsextremen Bürgerinitiative Hellersdorf teil, die hinter dem Fronttransparent und als Ordner mitliefen. Auf beiden Demonstrationen wurden rassistische Parolen wie »Buch bleibt weiß«, »Kriminelle Ausländer raus« und »Wir wollen keine Asylantenschweine« skandiert. Ein rechter Lifestyle in Form von Modemarken und Symbolen war auf beiden Veranstaltungen dominant, so dass von einem rassistischen Gesamtcharakter der Demonstrationen gesprochen werden kann.

Das dritte Element des Protests stellten »*Lichterketten*« dar, die seit November donnerstags vor dem Bauzaun der zukünftigen

Container-Unterkunft abgehalten wurden. Daran nahmen zwischen 50 bis 80 Personen teil. Als Teilnehmende, aber auch als Redner*innen beteiligten sich Autonome Nationalist*innen und NPD-Aktive aus Buch. Die seit längerer Zeit inaktive »Kameradschaft Deutsche Eiche« erschien ebenfalls. Wie bei den Demonstrationen machten Neonazis nicht den Hauptteil der Teilnehmenden aus. Es waren im Schnitt zwischen zehn bis zwanzig Neonazis vor Ort. Dennoch zeigten Redebeiträge und Transparente auf, dass es sich um eine Veranstaltung mit hauptsächlich rassistischem Charakter handelte. So wurde u.a. ein Transparent mit dem Slogan »Bitte flüchten Sie weiter – Hier gibt es nichts zu Wohnen« gezeigt und in Redebeiträgen von vermeintlicher »Überfremdung« gesprochen.

Das vierte Element sind die *direkten Aktionen*, die sich gegen den Bauzaun und die Mitarbeiter der Sicherheitsfirma vor Ort richteten. Kurz nachdem ein Bauzaun zur Absperrung des zukünftigen Geländes der Unterkunft aufgestellt wurde, kam es immer wieder dazu, dass der Bauzaun von mehreren Menschen umgestürzt wurde. Aus dem Grund wurde ein Wachschild eingerichtet, der im Laufe der Zeit mehrfach beleidigt und mit Reizgas angegriffen wurde. Besonders bedrohlich erscheint der Vorfall in der Nacht vom 07. auf den 08. November. Eine 20-köpfige Personengruppe stürzte nachts mehrfach den Zaun um und rief rassistische Parolen sowie »Sieg Heil« und zeigte den »Hitler Gruß«.

Die Gesamteinschätzung lässt den Schluss zu, dass der Protest hauptsächlich von Menschen mit rassistischen Ressentiments getragen wurde und durch organisierte Rechtsextreme seine Unterstützung fand.

3. Pankower Chronik 2014

JANUAR 2014

- (1) **03.01.2014 | Hakenkreuzschmiererei entdeckt und unkenntlich gemacht** An der Haltestelle »Schwedter Straße« wurde ein Hakenkreuz entdeckt und unkenntlich gemacht. *Quelle: Anwohner*in*
- (2) **16.01.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** In der Karower Chaussee wurden mehrere NPD Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Asylflut stoppen« entdeckt und entfernt. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Vielfalt und Demokratie*
- (3) **16.01.2014 | Kleine Handzettel mit rassistischen Inhalt** Vor dem Bürgerhaus Buch werden kleine Handzettel mit den NPD-nahen Slogan »Asylflut stoppen« und »Wir sind das Volk« gefunden. *Quelle: Stadtteil- und Selbsthilfezentrum*
- (4) **16.01.2014 | Frau rassistisch beleidigt und angespuckt** Nach einem Verkehrsunfall kam es am Nachmittag in Prenzlauer Berg zu einem Streit zwischen einem Mann und einer Frau. Im Zuge der verbalen Auseinandersetzung im Syringenweg beschimpfte der 27-Jährige gegen 16.20 Uhr die Frau und spuckte diese an. Die Beschimpfungen richteten sich gegen die Herkunft der 40-Jährigen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 17.01.2014*
- (5) **19.01.2014 | Gedenktafeln mit den Namen jüdischer Pankower Opfer geschändet** Am 19. Januar haben Unbekannte einen Anschlag auf die Gedenktafeln für jüdische Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft verübt und diese teilweise abgerissen und beschädigt. Es wurde Anzeige erstattet. *Quelle: Pressemitteilung des VVN-BdA Pankow vom 22.01.2014, Berliner Abendblatt*

- (6) **24.01.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** In Berlin-Buch wurden mehrere NPD Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Heimreise statt Einreise«, »Grenzen dicht« oder »Asylflut stoppen« entdeckt und entfernt. Ebenso wurde ein Graffito mit dem Slogan »Freiheit für Horst Mahler« entdeckt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (7) **29.01.2014 | Facebook-Seite agiert gegen Menschen in Fluchtsituationen** Auf dem Facebook-Profil »Nein zum Heim in Pankow« wurde den gesamten Monat über versucht, Stimmung gegen Menschen in Fluchtsituationen in Pankow zu machen. So wurden Bilder mit Slogans »Überfremdung? Nein zum Heim in Pankow« (10.01.), »Refugees go home« (13.01.), »Asylflut stoppen« und »Gegen Überfremdung« (18.01.) gepostet. Außerdem wurde in einem Posting vom 29.01. aktiv dazu aufgerufen, etwas gegen die Unterkunft zu tun, um das »Land« zu sichern. *Quelle: Facebook-Profil »Nein zum Heim in Pankow«*

FEBRUAR 2014

- (8) **05.02.2014 | Hakenkreuz in Einkaufspassage entdeckt** In der Schlossparkpassage in Berlin-Buch wurde auf einem Wandbild zu Ansichten vom Ortsteil, das von einer Grundschule angefertigt wurde, ein Hakenkreuz entdeckt. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*
- (9) **08.02.2014 | Aufkleber und Graffito entdeckt** Im Ortsteil Berlin-Buch wurden einige neonazistische Aufkleber mit den Slogan »Sicher Leben, Asylflut stoppen!« und »Einmal Deutschland und zurück« sowie ein Graffito mit dem Slogan »Dresden 45 unvergessen« entdeckt. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*
- (10) **08.02.2014 | NPD-Kundgebung in der Mühlenstraße** Die NPD organisierte eine spontane berlinweite Tour zu Flüchtlings-

unterkünften, um auf ihre Kampagne »Asylflut stoppen« aufmerksam zu machen. Hierbei hielt sie eine Kundgebung an der Ecke Mühlenstraße/Breite Straße ab. Lediglich zehn Neonazis nahmen an der Kundgebung teil. Als Redner traten der Berliner NPD-Vorsitzende Sebastian Schmidtke und Ronny Zasowk, stellvertretender Landesvorsitzender der NPD in Brandenburg, auf. Laut Angaben lokaler Zeitungen protestierten gegen diese Kundgebung rund 200 bis 250 Personen. *Quelle: Pankower Allgemeine Zeitung vom 09.02.2014*

- (11) **10.02.2014 | Neonazistische Aufkleber entdeckt und entfernt** Im Ortsteil Berlin-Buch wurden erneut mehrere neonazistische Aufkleber mit den Slogans »Sicher Leben, Asylflut stoppen!« und »BRD = Volkstod« entdeckt und entfernt. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*
- (12) **20.02.2014 | NPD- und JN-Aufkleber entdeckt und entfernt** Im Ortsteil Berlin-Buch wurden mehrere Aufkleber der NPD u.a. mit dem Slogan »Einmal Deutschland und zurück« und der JN u.a. mit dem Slogan »Hauptstadtaktivisten – Aktion Widerstand« entdeckt und entfernt. Außerdem wurde ein Aufkleber mit dem Slogan »Szczecin« (durchgestrichen) und ersetzt durch »Stettin« entdeckt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (13) **27.02.2014 | Facebook-Seite gegen Flüchtlingsunterkünfte in Pankow** In einem Facebook-Eintrag wurden (05.02.) rassistisch motivierte Ansichten geäußert. Es fiel u.a. die Aussage »naja dann bin ich gerne Rassist«. Auch wurde sich gegen Linke mit den Worten »Linkes drecksack« geäußert. In einem weiteren Posting am gleichen Tag wurde das Thema der sogenannten Armutszuwanderung angesprochen. Im Teaser hieß es »Keinen Cent eingezahlt aber schön kassieren...WIR sind nicht das Sozialamt der Welt!!!«

Außerdem wurde sich gegen die sogenannte Armutszuwanderung rassistisch geäußert (06.02.). Es wurde »Angst« gemacht, dass es bald »überall so aussieht«. In einem vierten Posting (27.02.) wurde ein »Guter Heimflug« gewünscht. In einem Kommentar hieß es: »Gute Reise [...] kommt bloß nicht wieder«. *Quelle: Facebook-Profil »Nein zum Heim in Pankow«*

MÄRZ 2014

- (14) **03.03.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt** In der Einkaufspassage in Berlin-Buch wurden mehrere NPD-Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Asylflut stoppen!« entdeckt. *Quelle: Anwohner*in*
- (15) **05.03.2014 | Flüchtlingsunterkunft aus vorbeifahrendem Auto abgefilmt** Mitarbeiter*innen der Flüchtlingsunterkunft beobachteten, dass gegen Mittag ein Auto langsam an dem Gebäude vorbeifuhr. In dem Auto saßen zwei Männer. Der Beifahrer filmte die Unterkunft mit einer Kamera. *Quelle: PRISOD*
- (16) **05.03.2014 | NPD-Briefkastenaktion in Berlin-Buch** Anwohner*innen entdeckten in ihren Briefkästen Flyer der NPD, mit denen gegen »Ausländer« und »Fremde« gehetzt wird. Es wird argumentiert, dass »Einwanderung« nur in der »sozialen Hängematte« stattfindet und viele »Ausländer« kriminell sind. *Quelle: Anwohner*in*
- (17) **06.03.2014 | Flüchtlingsunterkunft gefilmt und fotografiert** Mitarbeiter*innen der Flüchtlingsunterkunft beobachteten, dass die Unterkunft erneut gefilmt und fotografiert wurde. *Quelle: PRISOD*
- (18) **10.03.2014 | Rassistische Beleidigung und tätlicher Angriff** Ein 22-jähriger Mann wurde gegen 18.20 Uhr in der S-Bahn von drei unbekanntenen Männern, die auch »Sieg

Heil« riefen und den »Hitler Gruß« zeigten, rassistisch beleidigt und mit der Faust ins Gesicht geschlagen. *Quelle: ReachOut*

(19) **12.03.2014 | Antiziganistische Beleidigung einer Mutter** Bei der Ausübung des Umgangsrechts im Ortsteil Pankow wurde die Mutter eines im Obhut genommene Kind von der Pflegemutter antiziganistisch beleidigt. Es fiel die Aussage, dass sie mit Bakterien verseucht sei und das Kind in Rumänien verkaufen wollen würde. *Quelle: amaroforo*

(20) **15.03.2014 | Homophobe Beleidigung** Eine Person, ca. 50 Jahre alt, wird aufgrund ihrer sexuellen Orientierung im Mauerpark von einer anderen Person homophobe beleidigt. *Quelle: Anwohner*in*

(21) **18.03.2014 | Mit Armbrust bedroht** Ein 64-jähriger Mitarbeiter einer Moschee in der Tuniusstraße in Heinersdorf wurde gegen 13:20 Uhr von einem 49-jährigen Mann mit einer geladenen Armbrust bedroht. Zeugen beobachteten, wie der 49-Jährige die Armbrust spannte und vor dem 64-Jährigen in die Luft schoss. *Quelle: Polizei Berlin, ReachOut*

(22) **24.03.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt** Im Ortsteil Berlin-Buch wurden in der Wolfgang-Heinz-Straße und in der Bruno-Apitz-Straße NPD-Aufkleber u. a. mit dem Slogan »Asylflut stoppen« und »Grenzen sichern« entdeckt. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*

(23) **27.03.2014 | verschiedene NPD Flyer in Briefkästen** In Briefkästen in Berlin-Buch wurden verschiedene NPD-Aufkleber gefunden. Ein Aufkleber trug den Slogan »Genug ist Genug! Masseneinwanderung stoppen!«. Ein Anderer war ein allgemeiner NPD-Werbeflyer, mit dem ebenfalls gegen die »Masseneinwanderung« agitiert wurde. *Quelle: albatros gGmbH*

APRIL 2014

(24) **02.04.2014 | Neonazistische Schmiererei** An eine Wand vor dem Bucher Bürgerhaus wurde der Slogan »NS jetzt« gemalt. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Vielfalt und Demokratie*

(25) **03.04.2014 | NPD-Flyer im Briefkasten** Anwohner*innen in Alt-Pankow entdeckten in ihren Briefkästen NPD-Flyer zur Europawahl. *Quelle: Mädchenclub »tivolotte«*

(26) **05.04.2014 | Menschen mit Thor-Steinar-Kleidung vor Spätkauf** Vor einem Spätkauf in der Berliner Straße wurden Menschen gesehen, die Kleidung der rechten Modemarke Thor Steinar und rechte Tattoos trugen. *Quelle: Anwohner*in*

(27) **11.04.2014 | Pro Deutschland-Kreisverband Pankow gegründet** Auf der Internetseite Facebook wurde die Seite des Pro Deutschland KV Pankow gegründet. Bis zum Ende des Monats gab es zehn »Like«-Angaben. In einigen folgenden Postings wurden Politische Gegner*innen verbal angegriffen (16.04., 21.04., 22.04., 24.04.). *Quelle: Facebook-Profil »Pro Deutschland KV Pankow«*

(28) **11.04.2014 | NPD- und neonazistische Aufkleber entdeckt und entfernt** In der Nähe des Bucher Bürgerhauses wurden NPD-Aufkleber mit dem Slogan »Asylflut stoppen« und »Kriminalität bekämpfen – Grenzen sichern« und Aufkleber des Freien Netzes Süd entdeckt und entfernt. Das Freie Netz Süd ist ein neonazistischer Dachverband von ca. 20 Kameradschaften in Bayern, vor allem in Franken. *Quelle: albatros gGmbH*

(29) **12.04.2014 | Rassistischer Angriff im Schlosspark Pankow** Ein 37-jähriger Mann wird im Schlosspark Pankow gegen 19.45 Uhr von einem unbekanntem Mann rassistisch beleidigt und mit Reizgas besprüht. *Quelle: ReachOut*

- (30) **15.04.2014 | Rassistische Beleidigung und versuchter Schlag ins Gesicht im Prenzlauer Berg** Eine 30-jährige Frau, ein 35-jähriger Mann und zwei Jungen im Alter von 10 und 12 Jahren werden gegen 21.25 Uhr von einem unbekanntem Mann rassistisch beleidigt. Einer der Jungen wird von dem Mann angegriffen. Er kann aber dem Schlag ausweichen. *Quelle: ReachOut*
- (31) **20.04.2014 | NPD-Aufkleber in Heinersdorf entdeckt** Im Ortsteil Heinersdorf wurden mehrere NPD-Aufkleber mit dem Slogan »Moschee zurück bauen« entdeckt und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (32) **20.04.2014 | NPD- und JN-Aufkleber entdeckt und entfernt** In Berlin-Buch wurden Aufkleber der NPD u.a. mit dem Slogan »Asylflut stoppen« und von der JN »Hauptstadtaktivist« entdeckt und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (33) **22.04.2014 | JN vor Privatwohnung des Innensenators von Berlin** Die Jugendorganisation der NPD, Junge Nationaldemokraten (JN), ging am Abend vor die Privatwohnung des Innensenators Frank Henkel. Sie klebte vor Ort Plakate. *Quelle: Homepage der NPD KV 8 Pankow vom 22.04.2014*
- (34) **24.04.2014 | NPD Aufkleber entdeckt und entfernt** In Berlin-Buch wurden NPD-Aufkleber mit dem Slogan »Asylflut stoppen« und »gegen den Euro« entdeckt und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (35) **24.04.2014 | Ältere Frau von Neonazi bedroht und angerempelt** Eine ältere Frau wurde von einem Neonazi verfolgt und bedroht. Während die Frau mit der Polizei telefonierte, rempelte der Neonazi sie an, so dass sie beinahe auf die Straße geraten wäre. Ein zweiter Neonazi gesellte sich später dazu. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (36) **24.04.2014 | Frau rassistisch beleidigt und Hitlergruß** Polizeibeamte des Abschnitts 14 wurden in der vergangenen Nacht zu einem Imbiss in Berlin-Buch gerufen. Eine 72-jährige Frau befand sich gegen 1:20 Uhr in der Gaststätte in der Wiltbergstraße, wo ein weiterer Gast ihren russischen Akzent bemerkte. Er beleidigte sie daraufhin rassistisch und zeigte den sogenannten Hitlergruß. Der Täter flüchtete, bevor die vom Opfer alarmierten Polizisten eintrafen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 25.04.2014*
- (37) **25.04.2014 | Neonazistischer Flugzettel entdeckt** Im Bucher Bürgerhaus wurden kleine Flugzettel entdeckt, die den Slogan »Nationaler Sozialismus – Für die Zukunft unseres Volkes« trugen. Gleichzeitig war eine Person zu sehen, die ein »NS«-Zeichen sprühte. *Quelle: Bucher Bürgerhaus*
- (38) **26.04.2014 | Homepage der NPD KV8 Pankow** In zwei Artikeln (03.04. & 06.04.) auf der Homepage der NPD Pankow wurde versucht, mit Vorurteilen eine menschenverachtende Stimmung gegen Asylbewerber*innen zu erzeugen. In einem Slogan hieß es u.a. »Massenzuwanderung stoppen! Deutschland ist nicht das Sozialamt der ganzen Welt!«. Diese Aussage wurde versucht mit einer Statistik, dass Deutschland im Jahr 2013 die meisten Flüchtlinge aufgenommen hat, zu untersetzen. In einem Beitrag (26.04.) wurde das Verbot der Bestattung von lesbischen Frauen auf dem Georgen-Parochial-Friedhof gefordert. Es wurde von »Gender-Mainstream-Terror«, »Emanzen-Verein« und »heterofeindlichen Feministen« gesprochen und auch davon, dass durch die Nutzung des Friedhofes durch Lesben »dem Genderwahn Tür und Tor« geöffnet würde. Am Ende wurde sich klar gegen eine »Randgruppenpolitik für Schwule und Lesben« ausgesprochen. *Quelle: Homepage der NPD KV 8 Pankow*
- (39) **27.04.2014 | Wahlplakate in Berlin-Buch abgehangen oder beschädigt** Im gesamten Monat April wurden Wahlplakate aller demokratischen Parteien, besonders von

SPD und DIE LINKE, abgehängt oder beschädigt, während Plakate der NPD unbeschädigt hängen blieben. Teilweise gab es im selben Zeitraum der Beschädigung Briefkasten-Steckaktionen der NPD. *Quelle: SPD, DIE LINKE, BBB Management GmbH Campus Berlin-Buch*

MAI 2013

(40) 02.05.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt In der Nähe des Schlossparkes wurden NPD-Aufkleber mit dem Slogan »Geld für Oma statt für Sinti und Roma« sowie »Nein zum US-Bomben-Terror – Gestern Dresden heute Syrien« entdeckt und entfernt. *Quelle: albatros gGmbH*

(41) 03.05.2014 | Wahlstand der SPD bedroht und angegriffen, DIE LINKE verfolgt »Junge Männer, später auch eine Frau, sammelten sich in der Nähe und begannen, uns zu fotografieren. Danach suchten sie die direkte Konfrontation. Eine 60-jährige Frau wurde von einem Neonazi zu Boden gestoßen«, schilderte der örtliche SPD-Vorsitzende. Da die Kapazitäten der Polizei nicht ausreichten, musste ein Infostand der SPD etwas früher als geplant beendet werden. Ein Großteil der anwesenden SPD-Mitglieder verließ unter Gewaltandrohungen mit der S-Bahn Buch. Einzelne von ihnen wurden auch in Karow noch von den Neonazis bedroht. Zuvor hatte eine kleine Gruppe von Neonazis Wahlkämpfer*innen von der Partei DIE LINKE verfolgt, bis sie, allem Anschein nach, zu den SPD Wahlkämpfer*innen gingen. *Quelle: Homepageeintrag der SPD Karow-Buch vom 05.05.2014, DIE LINKE. Pankow*

(42) 06.05.2014 | NPD verharmlost Bedrohung und Angriff Auf der Homepage der NPD KV 8 Pankow wurde eine Stellungnahme zu der Bedrohung und dem Angriff am 3. Mai gepostet. In der Stellungnahme wurden die Opfer der neonazistischen Gewalt verunglimpft. Sie stellten sich als Opfer dar. Die Bedrohung und der Angriff werden als Notwehr dargestellt.

Quelle: Homepageeintrag der NPD KV 8 Pankow vom 06.05.2014

(43) 07.05.2014 | NPD- und RNF-Aufkleber entdeckt Im Ortsteil Berlin-Buch wurden mehrere Aufkleber der NPD u.a. mit dem Slogan »Asylflut stoppen« und dem RNF gefunden und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*

(44) 07.05.2014 | Frau beim Entfernen von Aufklebern verfolgt Beim Entfernen von NPD-Aufklebern wurde eine Frau von einer anderen Frau verfolgt. Die Verfolgerin versuchte, via Telefon Verstärkung zu bekommen. In ihr Smart-Phone sagt sie: »Sie ist wieder da und macht Sachen ab.« Die Verstärkung kam nicht. *Quelle: www.hassvernichtet.de*

(45) 08.05.2014 | Gedenkkundgebung von Neonazis gestört und bedroht In Berlin-Buch fand am Nachmittag am sowjetischen Ehrenmal eine Gedenkkundgebung zur Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft statt. Diese Veranstaltung wurde von knapp neun Neonazis aus dem Umfeld der NPD gestört und Teilnehmer*innen durch die Anwesenheit bedroht. Zwei Gruppen von jeweils drei Personen positionierten sich um die Kundgebung herum, während andere sich in diese begaben und angingen, die Kundgebung durch Rufe wie »Lüge« zu stören. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*

(46) 09.05.2014 | NPD-Aufkleber am InterKULTURELLEN Haus Pankow Am InterKULTURELLEN Haus in Pankow wurden NPD-Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Asylflut stoppen – sicher leben!« entdeckt und entfernt. *Quelle: Oase Pankow*

(47) 09.05.2014 | Vandalismus an abgelegten Blumen am sowjetischen Ehrenmal Am Morgen entdeckten Anwohner*innen, dass abgelegte Blumen und Kränze zum Gedenken an die Befreiung von Berlin vom Nationalsozialismus zerstört wurden. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*

- (48) **10.05.2014 | Eröffnung der Facebook-Seite NPD KV 8 Pankow** Im Laufe des Tages wurde die Fanseite der NPD KV8 Pankow auf der Internetseite Facebook eröffnet; bis Ende des Monats erreichte die Seite knapp 130 »Like«-Angaben. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Vielfalt und Demokratie*
- (49) **12.05.2014 | NPD- und RNF-Aufkleber entdeckt und entfernt** Im Ortsteil Berlin-Buch wurden mehrere Aufkleber der NPD u.a. mit dem Slogan »Grenzen dicht«, »Asylflut stoppen« oder »Nein zum US-Bomben-Terror« und vom RNF entdeckt und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (50) **13.05.2014 | NPD verteilt Flugblätter in Berlin-Buch** Am Morgen versuchten Mitglieder der NPD eine Kundgebung der SPD zu stören. Die SPD-Kundgebung wurde im Vorfeld abgesagt; trotzdem wurden laut Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow Flugblätter verteilt. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 vom 13.05.2014*
- (51) **13.05.2014 | Eröffnung des Bürgerbüros der SPD in Karow durch Neonazis/ NPD gestört** Am Nachmittag fand die Eröffnung des Bürgerbüros des SPD-Abgeordneten Rainer-Michael Lehmann statt. Die NPD versuchte diese Veranstaltung zu stören. In der Nähe des Bürgerbüros wurden ein Informationsstand errichtet und Flugblätter verteilt. *Quelle: SPD Karow-Buch*
- (52) **14.05.2014 | AfD-Veranstaltung mit Jürgen Elsässer** Am Abend veranstaltete die Alternative für Deutschland KV Pankow in einem Restaurant in Berlin-Pankow eine Veranstaltung mit Jürgen Elsässer, Chefredakteur der rechtspopulistischen und verschwörungstheoretischen Zeitschrift COMPACT. *Quelle: Homepagebeitrag compact vom 15.05.2014*
- (53) **16.05.2014 | NPD-Werbeflyer in Briefkästen** An Nachmittag entdecken Anwohner*innen in Karow in ihren Briefkästen Werbeflyer der NPD. *Quelle: Anwohner*in*
- (54) **17.05.2014 | NPD-Kundgebungstour mit Start in Berlin-Buch** An diesen Tag führte die NPD erneut eine Kundgebungstour gegen den so genannten Asylmissbrauchs in Berlin durch. Startpunkt war Berlin-Buch an der Kreuzung Wiltbergstraße/Ecke Franz-Schmidt-Straße. Es redeten der NPD-Landesvorsitzende Sebastian Schmidtke und das Mitglied des NPD-Bundesvorstandes Ronny Zasowk. Rund 25 Anhänger*innen kamen zu der Kundgebung. Der Punkt in Berlin-Buch war der einzige Halt der Tour, der nicht einen Bezug zur Flüchtlingsunterkunft hatte. *Quelle: VVN-BdA Berlin*
- (55) **19.05.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** In Berlin-Buch wurden tagsüber NPD-Aufkleber mit dem Slogan »Geld für Oma statt für Sinti und Roma« entdeckt und entfernt. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*
- (56) **19.05.2014 | Kreideschmiererei vor dem Bucher Bürgerhaus** Am Nachmittag gegen 17:30 Uhr entdeckten Mitarbeiter*innen des Bucher Bürgerhauses vor der Einrichtung eine Kreideschmiererei mit dem Slogan »Wahrheit macht frei – Stoppt den NSU Schauprozess!«. Der Slogan wurde entfernt. *Quelle: Bucher Bürgerhaus*
- (57) **19.05.2014 | NSU-Ausstellungseröffnung durch Neonazis/NPD gestört und bedroht** Bereits am Nachmittag gegen 16:00 Uhr versuchte ein Neonazi, das Aufstellen der Ausstellung zu stören. Er wurde von der Polizei aus den Räumlichkeiten verwiesen. Während der offiziellen Ausstellungseröffnung ab ca. 19:00 Uhr waren vor dem Bucher Bürgerhaus permanent drei Neonazis abwechselnd vor Ort. *Quelle: Bündnis »Niemand ist vergessen«*
- (58) **22.05.2014 | NPD-Kundgebungstour durch Pankow** Die NPD führte ab 10 Uhr eine Kundgebungstour durch den Bezirk durch. Ausgangspunkt war der Antonplatz in Weißensee, nächste Haltepunkte wa-

- ren die Piazza in Karow, Wiltbergstraße/ Franz-Schmidt-Straße in Berlin-Buch und der Garbaty-Platz am S-Bahnhof Pankow. Am Rathaus-Center in der Berliner Allee endete die Tour. Als Redner traten der NPD-Landesvorsitzende Sebastian Schmidtke sowie der Bucher Neonazi Christian S. auf. Insgesamt waren zehn Neonazis an der Tour beteiligt. An jedem Haltepunkt der Tour wurde die NPD von 30 bis 40 Gegendemonstrant*innen begleitet. *Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin*
- (59) **23.05.2014 | Neonazis am Rande einer Gedenkdemonstration** Am Rande der Gedenk-Demonstration von Dieter Eich hielten sich sechs bis acht Neonazis auf. Einige von ihnen sind Mitglieder des Ortsverbandes der NPD Barnim. Dieter Eich wurde am 24. Mai 2000 in seiner Wohnung von einer Clique betrunkenen Neonazis erst verprügelt und anschließend mit einem Jadmesser erstochen. Die Gedenk-Demonstration erinnert einmal im Jahr an diesen Mord. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*
- (60) **24.05.2014 | Zwei Männer von Unbekannten beleidigt, geschlagen und getreten** Ein Kuss zwischen zwei Männern war heute früh offenbar Grund dafür, dass Unbekannte sie in Prenzlauer Berg erst beleidigten und dann körperlich attackierten. Kurz nach 4 Uhr waren die 37 und 39 Jahre alten Männer nach einem Lokalbesuch auf dem Weg nach Hause. Hinter ihnen liefen drei Unbekannte, die einen Kuss der beiden Männer sahen und ihnen Cantian-/ Ecke Gaudystraße homophobe Beleidigungen zuriefen. Im Anschluss folgten sie den Beiden in die Sonnenburger Straße. Während sich das Paar im Hausflur befand, versuchten die Verfolger, die Haustür gewaltsam zu öffnen. Obwohl sich die Beiden gegen die Eingangstür stemmten, gelang es einem der Täter, eine kleine Scheibe herauszutreten, hindurchzugreifen und die Türklinke zu betätigen. Im Hausflur attackierte dieser dann den 37-Jährigen mit einem Fußtritt gegen den Kopf, während ein zweiter dem 39-Jährigen mit der Faust ins Gesicht schlug. Anschließend flüchtete das Trio unerkannt in Richtung Gaudystraße. Die beiden Angegriffenen wurden leicht verletzt. Nach derzeitigem Kenntnisstand agierten nur zwei der drei Unbekannten, während der Dritte versucht haben soll, beschwichtigend auf seine Begleiter einzuwirken. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 24.05.2014*
- (61) **24.05.2014 | Bedrohung im Internet** In mehreren Kommentaren auf Postings in der Facebook-Seite der SPD Pankow wurden Drohungen ausgesprochen. So heißt es in einem Kommentar: »Das einzige, was ich gerne rot sehe, ist euer Blut.« *Quelle: SPD Pankow*
- (62) **25.05.2014 | NPD-Stimmen bejubelt** Im Wahllokal im Bucher Bürgerhaus bejubelten Neonazis jede Stimme, die für die NPD bei der Europawahl abgegeben wurde. *Quelle: Bucher Bürgerverein*
- (63) **26.05.2014 | Facebook-Seite »Nein zum Heim in Pankow«** Im Laufe des Monats wurden auf der Facebook-Seite Bezüge zur NPD und zu Neonazis gemacht. Es wurden am 21. und 25. Mai Meldungen des rechten Rappers Villain051 gepostet. Am 17. und 22. Mai werden Postings des NPD-Landesvorstandes Sebastian Schmidtke auf der eigenen Seite verlinkt. Sebastian Schmidtke tauchte des Weiteren in den »LIKE«-Angaben auf der Fanseite auf. In verschiedenen Postings (u.a. am 19. und am 23. Mai) wurden wahllos Pressemitteilungen der Polizei gemeldet, die wahrscheinlich einen Anstieg der Kriminalität verdeutlichen sollen. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Vielfalt und Demokratie*
- (64) **26.05.2014 | JN-Aufkleber entdeckt** Am Morgen wurden in Berlin-Buch über 30 Aufkleber mit dem Slogan »Nationaler Freiheitskampf – 17. Juni 1953 – Heute wie damals – Ein Volk kämpft um seine Rechte« entdeckt und entfernt. Als Organisationen wurden auf den Aufklebern die JN sowie

NW-Berlin.net genannt. Als V.i.S.d.P ist S.Schmidtke angegeben. *Quelle: albatros gGmbH*

- (65) **31.05.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** Es wurden über zwei Dutzend NPD Aufkleber in der Breiten Straße (in der Nähe des Rathauses) und in der Ossietzkystraße entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*

JUNI 2014

- (66) **03.06.2014 | JN-Aufkleber entdeckt und entfernt** Am Morgen wurden am S-Bahnhof Buch Aufkleber der JN mit dem Slogan »Identität – Weil Freiheit ein Fundament braucht« sowie ein antimuslimischer Aufkleber mit dem Slogan »Tierschutz statt Halal« gesehen. *Quelle: albatros gGmbH*
- (67) **03.06.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** Im Ortsteil Heinersdorf werden mehrere Aufkleber der NPD u.a. mit dem Slogan »Moschee zurück bauen«, »Todesstrafe für Kinderschänder« und »Touristen sind willkommen – Kriminelle Ausländer nicht« entdeckt und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (68) **05.06.2014 | Hakenkreuzschmiererei** Mitarbeiter*innen des Bezirksamtes entdeckten am Abend an einem Parkscheinautomaten in der Wichertstraße 29 ein Hakenkreuz. Dies teilten sie dem zuständigen Abschnitt der Polizei mit, der die Entfernung der Schmiererei veranlasste. *Quelle: Bezirksamt*
- (69) **08.06.2014 | NPD-Aufkleber und Flyer entdeckt** In Berlin-Buch wurden an mehreren Laternen und Abfallbehältern NPD-Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Geld für Oma statt für Sinti & Roma« entdeckt und entfernt. Ebenso wurde der NPD-Flyer »Europa wählt rechts« gefunden. *Quelle: albatros gGmbH*
- (70) **13.06.2014 | Neonazi-Aufkleber entdeckt und entfernt** In Berlin-Buch wurden mehrere Aufkleber der NPD, JN, FN-Hessen sowie von »Widerstand Dortmund« entdeckt und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (71) **13.06.2014 | Ältere Frau von Neonazi verfolgt und geschubst** Eine ältere Frau entfernte in Berlin-Buch Aufkleber von Neonazis. Dabei wurde sie von einem Neonazi beobachtet, verfolgt, fotografiert und geschubst. Die gerufene Polizei unternahm nichts gegen den Neonazi. Vielmehr erklärten sie, dass die Neonazis Aufkleber kleben und die Sticker nicht entfernt werden dürften. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (72) **13.06.2014 | NPD-Aufkleber und Odalrune entdeckt** Im Ortsteil Heinersdorf werden mehrere NPD-Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Todesstrafe für Kinderschänder«, »Maria statt Scharia« sowie »Das Boot ist voll« entdeckt und entfernt. Außerdem wurde nahe der Kreuzung Klaustaler/Hasseroder Straße an einem Telekomkasten ein etwa 60 Zentimeter große Odalrune entdeckt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (73) **14.06.2014 | NPD verteilte Flugblätter** Laut Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow wurden Flugblätter im Bezirk in Briefkästen gesteckt. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow vom 14.06.2014*
- (74) **18.06.2014 | Neonazis besuchten Arbeitseinsatz am Schlosspark** Zu dem monatlich stattfindenden Arbeitseinsatz im Schlosspark in Berlin-Buch erschienen um 10 Uhr ca. sechs Neonazis mit T-Shirts, auf denen ein Verweis zur NPD steht. Der Arbeitseinsatz wurde daraufhin abgebrochen. *Quelle: Bucher Bürgerverein*
- (75) **19.06.2014 | Neonazis erschienen beim Bucher Bürgerforum** Auf der Veranstaltung »Bucher Bürgerforum« zum Thema »Wohnen« im Ortsteil Berlin-Buch erschienen sieben Neonazis und mischten sich unter das Publikum. *Quelle: SPD Pankow*
- (76) **21.06.2014 | Neonazis bedrohen Infostand der SPD** Ein Infostand der Pankower SPD im Bucher Zentrum wurde am Sonnabendvormittag Ziel eines gewalttä-

tigen Übergriffs Rechtsextremer. Gegen 11.30 Uhr erschienen Ortsbekannte NPD-Mitglieder und -Mitläufer, griffen mehrere SPD-Mitglieder tätlich an und bedrohten eine Person mit Pfefferspray. Auch die die Vorfälle aufnehmenden Beamten wurden beleidigt. *Quelle: Pressemitteilung der SPD Pankow vom 21.06.2014*

(77) **25.06.2014 | Neonazis und NPD-Anhänger besuchten Veranstaltung zur Stadtentwicklung in Berlin-Buch** Am Abend fand eine Bürgerveranstaltung zur Präsentation des ISEK-Projektes statt. Veranstaltet wurde dieses Forum vom Bezirksamt, dessen Einladung rund 150 Besucher*innen folgten. Unter diesen waren sechs Neonazis und NPD-Anhänger. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*

(78) **26.06.2014 | Antiziganistische Schmiererei im Thälmannpark** Im Thälmannpark wurde eine Schmiererei entdeckt. Abgebildet waren zwei Gesichter, unter denen der Slogan »Geld für Oma statt für Sinti und Roma« stand. *Quelle: Bunte Kuh e.V.*

(79) **28.06.2014 | Facebook-Seite der NPD KV8 Pankow** In einem Posting (11.06.) auf der Facebook-Seite des NPD KV8 Pankow wurde zur Blutspende aufgerufen, damit die Erhaltung des deutschen Blutes für die Zukunft sichergestellt wird. Am Ende des Postings stand, dass »homosexuelle Männer hierbei ausdrücklich unerwünscht [sind]«. Als »Beleg« wurde auf die Seite des Österreichischen Roten Kreuzes verwiesen. Hier wurden ebenfalls Männer, die mit Männern Sex hatten, vom Blutspenden ausgeschlossen. In einem weiteren Posting (28.06.) wurde sich diskriminierend gegenüber einem Travestie-Künstler geäußert. Es wurde sich für eine »traditionelle Familie von Mutter – Vater – Kind« und gegen den »Einheitsbrei und Genderterror« ausgesprochen. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow*

(80) **29.06.2014 | NPD-Steckaktion** Laut Facebook-Seite der NPD Pankow wurden am Abend Flyer und ihr »WM-Planer« in

Briefkästen in Pankow gesteckt. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow vom 30.06.2014*

(81) **29.6.2014 | Facebook-Seite »Nein zum Heim in Pankow«** In einem Posting vom 10.06. wurde ein Artikel aus dem Jahr 2013 verlinkt und Stimmung gegen Jugendliche aus Pankow und Wedding mit Migrationshintergrund gemacht. In einem Posting vom 15.06. wurde Stimmung gegen Linke gemacht, indem auf ein Ereignis in Friedrichshagen aufmerksam gemacht wird. *Quelle: Facebook-Seite »Nein zum Heim in Pankow«*

JULI 2014

(82) **07.07.2014 | NPD- und JN-Verteilaktion vor Hufeland-Oberschule** Vor der Hufeland-Oberschule verteilte die NPD Pankow laut eigener Aussage Flyer und Broschüren ihrer »Identitätskampagne«. Auf ihrem Facebook-Profil schrieben sie dazu, dass Identität mehr bedeutet als beim Sport eine Mannschaft anzufeuern, sondern es »bedingungslos zu verteidigen«. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow vom 07.07.2014*

(83) **07.07.2014 | Verteilaktion der Pro Deutschland in Niederschönhausen** Laut Homepage der Pro Deutschland Jugend Berlin-Brandenburg fand an diesem Tag eine Verteilaktion u.s. mit dem Flyer »Asylmißbrauch stoppen!« statt. *Quelle: Homepageeintrag der Jugend Pro Berlin-Brandenburg vom 07.07.2014*

(84) **09.07.2014 | JN-Aufkleber entdeckt** Mehrere Aufkleber der JN mit dem Slogan »HauptstadtAktivisten« wurden am Bucher Bürgerhaus und in der Umgebung entdeckt und teilweise entfernt. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Vielfalt und Demokratie*

(85) **11.07.2014 | Rassistische Aufkleber** Im und am S-Bahnhof Pankow wurden mehrere rassistische Aufkleber der NPD und von

Pro Deutschland entdeckt und entfernt.
Quelle: EAG

- (86) **12.07.2014 | Verteilaktion von Pro Deutschland in Pankow** Laut der Facebook-Seite des KV Pankow von Pro Deutschland fand eine Verteilaktion statt. Es wurden Flyer u.a. mit dem Slogan »Asylmißbrauch stoppen!« verbreitet. *Quelle: Facebook-Seite Pro Deutschland KV Pankow vom 12.07.2014*
- (87) **13.07.2014 | Schwarze Kreuze** Mehrere »Schwarze Kreuze« »gegen Ausländergewalt« wurden in Berlin-Buch u.a. an der Autobahnbrücke sowie an einem Ortseingangsschild »Berlin-Pankow« angebracht. *Quelle: Facebook-Seite villian051 vom 13.07.2014*
- (88) **15.07.2014 | Antiziganistische Beleidigung eines Kunden** Eine Kassiererin in einer Supermarktkette in der Berliner Straße beleidigte einen Kunden mit den Worten, er wäre »typisch Zigeuner«. *Quelle: Amaro Foro e.V.*
- (89) **15.07.2014 | »Schwarzes Kreuz« am Rathaus Pankow** Ein »schwarzes Kreuz« »gegen Ausländergewalt« wurde am Rathaus Pankow entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*
- (90) **22.07.2014 | NPD- und Pro Deutschland-Aufkleber entdeckt und entfernt** Es wurden mehrere Aufkleber von NPD und Pro Deutschland am S-Bahnhof Pankow und in der näheren Umgebung entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*
- (91) **23.07.2014 | NPD Aufkleber entdeckt und entfernt** Am S-Bhf Heinersdorf und in näherer Umgebung werden mehrere NPD Aufkleber entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*
- (92) **23.07.2014 | NPD Aufkleber entdeckt und entfernt** In der Breiten Straße wurden mehrere NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*
- (93) **24.07.2014 | Hakenkreuzschmiererei** Auf einer Informationstafel im Ortsteil Berlin-Buch entdeckten Anwohner*innen ein Hakenkreuz. *Quelle: albatros gGmbH*
- (94) **25.07.2014 | Pro Deutschland Briefkastenaktion in Pankow** Laut Facebook-Seite wurden mehrere Flyer u.a. mit dem Slogan »Asylmissbrauch stoppen« in Briefkästen in Pankow gesteckt. *Quelle: Facebook-Seite Pro Deutschland KV Pankow vom 26.07.2014*
- (95) **27.07.2014 | Vereinzelt antisemitische Positionierungen auf Kundgebung für Gaza im Mauerpark** An einer Kundgebung am Mauerpark unter dem Titel »Gemeinsame Palästinensisch-Israelischen Demonstration für Gaza« nahmen ca. 100 Menschen teil. Die durch die vielen Plakate sichtbaren und die gerufenen Parolen hörbaren Inhalte propagierten durchweg friedliche Lösungswege für den Gaza-Krieg und die Beendigung der Blockade des Gaza-Streifens. Dennoch kam es zu vereinzelt antisemitischen Positionierungen auf der Kundgebung: Auf einem Transparent wurde Israel als Apartheitsstaat betitelt und mit dem Slogan »call for cultural boycott of israel« (deutsch: Aufruf zu einem kulturellen Boykott Israels) wurden die vor allem dadurch betroffenen israelischen Kulturschaffenden und Wissenschaftler*innen für die israelische Regierungspolitik unzulässig haftbar gemacht. Auch die Kampagne »Boycott, Divestment and Sanctions« (BDS-Kampagne) werden die vor allem dadurch betroffenen israelischen Kulturschaffenden und Wissenschaftler*innen für die israelische Regierungspolitik unzulässig haftbar gemacht. Die Kampagne versucht u.a. Israel das Existenzrecht abzuspochen. Des Weiteren nahmen an der Kundgebung einige Personen aus dem Organisator*innen-Kreis des Al-Quds-Marsches in Berlin teil. Der Al-Quds-Tag ist eine jährlich stattfindende Demonstration gegen Israel in vielen Ländern dieser Erde. Auf diesen Demonstrationen werden regelmäßig weitgehende Vernichtungsdrohungen gegenüber Israel ausgesprochen. *Quelle: Verein für demokratische Kultur in Berlin e.V.*

- (96) **28.07.2014 | NPD-Briefkastenaktion in Weißensee** Laut Facebook-Profil der NPD wurden mehrere Flyer und Flugblätter in Briefkästen in Weißensee gesteckt. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow vom 28.07.2014*
- (97) **29.07.2014 | NPD verteilt Flyer in Berlin-Buch** Die NPD verteilte Flyer mit dem Slogan »Heimat ist, was du daraus machst« in Berlin-Buch. Laut Facebook-Seite säuberten sie Grünanlagen. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow vom 29.07.2014*
- (98) **31.07.2014 | NPD-Briefkastenaktion in Weißensee** Laut Facebook-Profil der NPD steckten sie mehrere Flyer und Flugblätter u.a. mit dem Slogan »Wir sind nicht das Sozialamt der Welt« in Briefkästen in Weißensee. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow vom 28.07.2014*

AUGUST 2014

- (99) **02.08.2014 | Pro Deutschland-Briefkastenaktion in Rosenthal** Laut Facebook-Seite wurden mehrere Flyer u.a. mit dem Slogan »Asylmissbrauch stoppen« in Briefkästen in Rosenthal gesteckt. *Quelle: Facebook-Seite Pro Deutschland KV Pankow vom 02.08.2014*
- (100) **07.08.2014 | JN verunglimpft Opfer Nationalsozialismus** Die JN Berlin kommentierte auf der Straße zwei frisch verlegte Stolpersteine in der Oderberger Straße mit einem Kreidespruch. Sie schrieb über die Steine den Spruch »Wer kriecht kann nicht stolpern! #sagwasdudenkst«. *Quelle: Facebook-Seite NPD KV 8 Pankow vom 07.08.2014*
- (101) **09.08.2014 | NPD-Kundgebung gegen Flüchtlingsunterkunft** Mehr als 120 Menschen hatten gegen eine Kundgebung der NPD in Weißensee protestiert. Zu der maßgeblich von Uwe Meenen und einen weiteren Berlin-Bucher Neonazi organisierten Kundgebung fanden sich 30 Neonazis ein. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen*
- Rechtsextremismus, für Vielfalt und Demokratie*
- (102) **10.08.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** In der Florastraße wurden mehrere NPD Aufkleber entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*
- (103) **11.08.2014 | Rassistische Beleidigung** Ein 39-Jähriger lief gegen 18:30 Uhr gemeinsam mit seiner Frau und Bekannten in der Husemannstraße an einer Kneipe vorbei, vor der eine Gruppe saß, aus der heraus ein Mann den Fußgänger aufgrund seiner Hautfarbe beleidigte. Die hinzugerufenen Polizeibeamten überprüften die Personalien des 43-jährigen Tatverdächtigen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 11.08.2014*
- (104) **12.08.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** In der Nähe des S-Bahnhofes Heinersdorf wurden sehr viele Aufkleber der NPD u.a. mit dem Slogan »Geld für Oma statt für Sinti und Roma«, »Asylflut stoppen« oder »D-Mark statt Europlite« entdeckt und entfernt. In der S-Bahnhofshalle selber befanden sich zwei »Anti-Antifa« Schmierereien und auf einem Verteilkasten befindet sich eine Schmiererei mit »Islam raus.« *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (105) **15.08.2014 | Mann aus antisemitischen Gründen angepöbelt** Ein 30 Jahre alter Amerikaner, der seit zwei Jahren in Berlin lebt, wurde auf dem Heimweg von der Synagoge in der Rykestraße angepöbelt. Ein Mann, der gerade seinen Lastwagen entlud, habe ihn in mehreren Sprachen angeschrien. Erst habe er sich nicht angesprochen gefühlt, aber das »fuck you« verstand er dann. »Der Hass in seinen Augen hat mir richtig Angst gemacht«, sagte der Betroffene gegenüber der Berliner Morgenpost. *Quelle: Verein für demokratische Kultur in Berlin e.V.*
- (106) **17.08.2014 | Hakenkreuz aus Füllsteinen** Unbekannte schufen ein Hakenkreuz aus Füllsteinen auf einem Grundstück in Weißensee. In der Nacht vom 17. Zum 18.08. - bemerkte gegen 22:30 Uhr ein

Passant, dass auf einer Grundstückseinfahrt in der Ortnitstraße die Zwischenräume der Rasengittersteinpflasterung mit dunklen Füllsteinen so aufgefüllt wurde, dass auf einer Fläche von ca. vier Quadratmetern ein Hakenkreuz entstanden war. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 18.08.2014*

(107) 21.08.2014 | NPD-Aktion in Berlin-Buch
Die NPD Pankow führte an diesen Tag eine »Putz- und Aufräumaktion« durch. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow vom 21.08.2014*

(108) 23.08.2014 | NPD-Kundgebung gegen Flüchtlingsunterkunft in Weißensee
Am Nachmittag versammelten sich knapp 80 Menschen in Weißensee, um erneut gegen die NPD zu protestieren. Diese hatte eine Kundgebung angemeldet, um gegen die geplante Flüchtlingsunterkunft in der Rennbahnstraße 87/88 zu demonstrieren. Lediglich 15 Anhänger der NPD erschienen. Der Straßenverkehr verhiinderte, dass ihre Ideologie wahrnehmbar in die Öffentlichkeit getragen werden konnte. *Quelle: Willkommensnetzwerk »Pankow Hilft!«*

(109) 26.08.2014 | Pro Deutschland-Postkarte in Briefkästen
In Briefkästen in Prenzlauer Berg wurden Postkarten von Pro Deutschland mit dem Titel »Asylmissbrauch stoppen« gefunden. *Quelle: Oase Berlin*

(110) 28.08.2014 | NPD steckte Informationsflyer in Briefkästen im Pankower Norden
Die NPD Pankow steckte mehrere Informationsflyer u.a. mit dem rassistischen Slogan »Maria statt Scharia« in Briefkästen. *Quelle: albatros gGmbH*

(111) 29.08.2014 | Anti-Antifa Graffiti
In Pankow-Heinersdorf wurde das übermalte Anti-Antifa Graffiti wieder leserlich hergerichtet. *Quelle: www.hassvernichtet.de*

(112) 31.08.2014 | Facebook-Seite der NPD Pankow
In einem Posting vom 01.08. agitierte die NPD gegen Flüchtlinge in Berlin-Buch. Es wurde von »Wirtschaftsflüchtlingen« gesprochen, die in den »deutschen«

Ortsteil kommen. Sie drohten, dass das letzte Wort in Bezug auf Flüchtlinge in Berlin-Buch noch nicht gesprochen sei. In einem Posting vom 04.08. agitierte die NPD gegen eine Wagenburg in Karow sowie gegen Punker*innen und Linke. Am 31.08. äußerte sich die NPD homophob. Sie rief alle »Deutschen« dazu auf, dass sie Blutspenden sollen und dass Homosexuelle »nicht erwünscht« seien. *Quelle: Facebook-Seite der NPD KV 8 Pankow*

SEPTEMBER 2014

(113) 01.09.2014 | Rassistische Beleidigung
Ein Mann aus Weißensee wird von einem Nachbarn regelmäßig rassistisch angemacht. Nach einer der beleidigenden Auseinandersetzungen war einer seiner Fahrradreifen entfernt worden und der Lenker demonstrierend. *Quelle: Spandauer Register*

(114) 04.09.2014 | NPD-Aufkleber und Hakenkreuzschmiererei
In Pankow-Heinersdorf wurden verschiedene Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt. Sie trugen u.a. den Slogan »Asylflut stoppen«, »Das Boot ist voll« oder »Grenzen dicht«. Außerdem wurden Aufkleber der Initiative Bätz mit dem Slogan »Nein zum Heim« entdeckt und entfernt. In einem stillgelegten Bahnwerk wurden 30 Zentimeter großes Hakenkreuz bemerkt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*

(115) 05.09.2014 | NPD Aufkleber entdeckt und entfernt
In Blankenburg wurden mehrere Aufkleber der NPD u.a. mit dem Slogan »Asylantenheime Nein Danke« entdeckt und entfernt. *Quelle: DIE LINKE. Pankow*

(116) 06.09.2014 | NPD-Informationsstand in Karow
Die NPD Pankow führte einen Informationsstand mit fünf männlichen Personen am Einkaufsmarkt REWE in der Zeit von 12:00 bis ca. 14:30 Uhr durch. *Quelle: Bürgerbüro Rainer-Michael Lehmann SPD*

(117) 12.09.2014 | Mutmaßlicher NPD-Aktivist greift Menschen am S-Bahnhof Berlin-Buch an
Am S-Bahnhof Buch griff ein

mutmaßlicher NPD-Aktivist (ca. 25 Jahre) einem 74-jährigen Mann schmerzhaft ins Gesicht. Die NPD hatte vor dem Bahnhof Flyer verteilt, der ältere Mensch erklärte den Rechten, dass man dieses Zeug in den Müll schmeißen und verbrennen sollte. Als er dann anschließend auf den Bahnsteig ging, kam der Täter auf ihn zu und griff ihn an. Der ältere Mensch empörte sich lautstark, woraufhin ein Mann auf einem Fahrrad sich zu ihm gesellte und der Täter verschwand. *Quelle: Bucher Bote*

- (118) 21.09.2014 | Homophober Angriff am S-Bahnhof Blankenburg** Zwei 20- und 21-jährige Männer werden gegen 00.50 Uhr auf dem S-Bahnhof Blankenburg von zwei Männern homophob beleidigt. Ein Mann wird von einem 18-jährigen Täter gegen ein Wartehäuschen gestoßen und der andere wird ins Gesicht geschlagen. *Quelle: ReachOut*

OKTOBER 2014

- (119) 03.10.2014 | Pro Deutschland verteilte Flyer in Weißensee** In Weißensee verteilte die Partei Pro Deutschland Flyer mit dem Slogan »Asylmißbrauch stoppen«. *Quelle: Facebook-Seite Pro Deutschland vom 07.10.2014*
- (120) 05.10.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt** Im S- und U-Bahnhof Pankow wurden mehrere NPS-Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Geld für Oma statt für Sinti und Roma« sowie »Asylflut stoppen« entdeckt. *Quelle: EAG*
- (121) 07.10.2014 | Neonazi-Aufkleber entdeckt und entfernt** Im Bahnhof Pankow und in der Florastraße wurden Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Asylflut stoppen« und »Sag was du denkst« entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*
- (122) 08.10.2014 | NPD-Kundgebungstour durch Berlin-Buch** Die NPD KV8 Pankow führte in den Abendstunden eine Kundgebungstour durch Berlin-Buch mit insgesamt fünf Menschen durch. Ihre vier

Stationen wurden zum Teil mit bis zu 50 Gegendemonstrant*innen begleitet. *Quelle: SPD, DIE LINKE, NEA, EAG*

- (123) 08.10.2014 | Versuchter Angriff während der Kundgebungstour** Während der Kundgebungstour versuchten vier Neonazis, die mit dem NPD-Lautsprecherwagen unterwegs waren, in der Walter-Friedrich-Straße, Gegendemonstrant*innen anzugreifen. Sie stoppten ihren Wagen, sprangen heraus und bewegten sich mit verbalen Drohungen auf die Demonstrant*innen zu. Die anrückende Polizei drängte die Neonazis zurück in ihr Auto. *Quelle: DIE LINKE, Anwohner*innen*
- (124) 09.10.2014 | NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt** Am Tag vor und nach der Kundgebungstour wurden in Berlin-Buch vermehrt Aufkleber u.a. mit dem Slogan »Asylantenheime Nein Danke« sowie »Sag was du denkst« und weitere JN-/NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG, DIE LINKE. Pankow*
- (125) 13.10.2014 | NPD-/JN- Aufkleber sowie Sprühereien entdeckt** In Heinersdorf wurden mehrere NPD/ JN Aufkleber entdeckt und weitestgehend entfernt. Ebenso war ein Schriftzug mit dem Slogan »Anti-Antifa« am S-Bahnhof Heinersdorf wieder sichtbar, nachdem dieser kurze Zeit nicht erkennbar war. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (126) 13.10.2014 | Frau mit Bier überschüttet** In Pankow-Heinersdorf wurde eine Frau beim Entfernen von NPD-Aufklebern von einem ca. 185 Zentimeter großen Mann erst angepöbelt und anschließend mit Bier überschüttet, so dass Mantel und Pullover nass wurden und sie dadurch stark nach Bier roch. *Quelle: www.hassvernichtet.de*
- (127) 14.10.2014 | Plakate entdeckt und entfernt** In der Berliner und der Breiten Straße wurden mehrere selbstgemachte Plakate mit Parolen gegen »BRD-GmbH« und »Chemietrails« (Fehler im Original) gefunden und entfernt. *Quelle: EAG*

(128) 18.10.2014 | Aufkleber zum Neonazi-Aufmarsch in Döbeln entdeckt und entfernt

Im gesamten Gebiet von Berlin-Buch wurden mehrere Dutzend Aufkleber für einen Neonazi-Aufmarsch in Döbeln gefunden und entfernt. *Quelle: EAG*

(129) 19.10.2014 | Hakenkreuze aufgetragen und angezündet

Unbekannte Jugendliche haben kurz nach Mitternacht in der Schwedter Straße auf dem Basketballfeld im Mauerpark zwei Hakenkreuze mit brennbarer Flüssigkeit aufgetragen und anschließend entzündet. Eine Frau, die das beobachtet hatte, suchte den nahegelegenen Polizeiabschnitt auf und zeigte die Tat an. Als die alarmierten Polizisten eintrafen, ergriff eine zirka 20-köpfige Personengruppe unerkannt und in unterschiedliche Richtungen die Flucht. Die alarmierte Feuerwehr machte die bereits erloschenen verfassungswidrigen Zeichen unkenntlich. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 19.10.2014*

(130) 21.10.2014 | Rechte Modemarke »Label 23«

In einem Laden in der Mühlenstraße werden Kleidungsstücke der rechten Modemarke »Label 23« angeboten und verkauft. *Quelle: EAG*

(131) 24.10.2014 | Anti-Flüchtlingspropaganda in Berlin-Buch

Im Ortsteil Berlin-Buch waren bei der »Brunnengalerie« schwarz-weiß-Kopien an Laternenmasten mit dem Slogan »Asylantenheim? Nein Danke« gebracht. *Quelle: albatros gGmbH*

(132) 24.10.2014 | Neonazis versuchten Fahrradwerkstatt in Berlin-Buch zu stören

Für in Berlin-Buch lebende Flüchtlinge wurden im Bucher Bürgerhaus Fahrräder gesammelt, um ihnen ein Stück Mobilität zu ermöglichen. In einer gemeinsamen Bastel-Aktion wurden die Fahrräder wieder funktionstüchtig gemacht. Vier Neonazis versuchten dies zu stören, indem sie im Garten des Bucher Bürgerhauses erschienen und Fotos von den Anwesenden machten. Die anwesende Polizei unternahm nichts.

Es wurde ein Hausverbot ausgesprochen.

Quelle: »Pankow Hilft!«

(133) 27.10.2014 | NPD Propaganda in Bucher Briefkästen entdeckt

In Bucher Briefkästen wurden mehrere NPD-Flyer mit dem Slogan »Sicherheit durch Recht und Ordnung« entdeckt. *Quelle: albatros gGmbH*

(134) 31.10.2014 | Facebook-Seite »Kein Asylanten-Containerdorf in Berlin-Buch«

Am 21.10. wurde die Seite gegründet. Sie wurde in Berlin-Buch das öffentliche Kommunikationsmittel der Gegner*innen einer Unterkunft. In einem Posting vom 23.10. wurde sich rassistisch gegenüber Menschen in Fluchtsituationen geäußert. Es wurden gesagt, dass Flüchtlinge sich alle »nicht benehmen, pöbeln, rauben, erpressen«. In einem weiteren Posting vom 23.10. wurden rassistische Ängste geschürt, indem sich geäußert wurde, dass »Deutschunterricht bald Fremdsprachenfach wird«, »Kirchen Moscheen weichen müssen« und »Frauen sich verhüllen müssen«. In den Kommentarspalten fielen immer wieder rassistische Äußerungen, die nicht alle dokumentiert wurden. *Quelle: Facebook-Seite »Kein Asylanten- Containerdorf in Buch«*

NOVEMBER 2014**(135) 01.11.2014 | NPD-Kundgebung gegen geplante Flüchtlingsunterkunft in der Bühringstraße**

Die NPD KV8 Pankow führte am Hamburger Platz (Gustav-Adolf-Straße/Ecke Pistoriusstraße) eine Kundgebung mit ca. 10 mitgebrachten Teilnehmern durch. Hauptredner ist Christian Schmidt (Kreisvorsitzender NPD KV8 Pankow). Ihm gegenüber stehen 70 bis 80 Gegendemonstrant*innen, die der NPD lautstark verkünden, was sie von ihrem Rassismus halten. Anwohner*innen stellen eine Anlage an ihr Fenster und lassen laut Musik durch ihre Musikboxen klingen, so dass Reden und Musik der NPD über die Hälfte der Zeit nicht zu vernehmen war. *Quelle: »Pankow Hilft!«*

(136) 01.11.2014 | Demonstration gegen das geplante Containerdorf in Berlin-Buch

Am Samstag fand in Berlin-Buch eine Kundgebung mit rund 200 Menschen gegen die Containerunterbringung in der Karower Chaussee statt. Ca. 60 Prozent der Teilnehmenden waren Bucher*innen. Die Organisation der Kundgebung mit anschließender Demonstration übernahm die NPD KV 8 Pankow sowie ihr Umfeld. Sie stellte den Lautsprechwagen, die Ordner und den Hauptredner Christian Schmidt (Kreisvorsitzender der NPD). Am Vormittag sprach dieser auf der Kundgebung in Weißensee noch von einem »freien nationalsozialistischen Deutschland« und stellte sich am Nachmittag als »Bürgerinitiative« vor. Die Polizei vor Ort sprach ebenfalls von einer »rechten Kundgebung«.

Auch wenn nicht alle Teilnehmenden rechtsextrem/rechtsaffin waren, konnte beobachtet werden, dass Kundgebung und Demonstration eindeutig von Rechtsextremen organisiert und ein rechter Lifestyle weit verbreitet war. So trugen viele Thor-Steinar-Kleidung oder Kleidungsstücke mit eindeutig rechten Symbolen oder Codes (u.a. Schwarze Sonne, Landser-T-Shirts, germanische Runen). An den Front-Transparenten liefen Vertreter*innen der Bürgerinitiative Marzahn-Hellersdorf. Hinter dem Lautsprecherwagen wurde ein Transparent mitgeführt, das zum »Tag der deutschen Zukunft 2015« aufrief. Hinter diesem Transparent liefen u.a. Rechtsextreme von der NPD Brandenburg. Es wurden Sprüche wie »Kriminelle Ausländer raus« skandiert. Eine mitgebrachte Reichskriegsflagge wurde am Anfang zögerlich gehalten und anschließend doch nicht geschwenkt. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt*

(137) 03.11.2014 | NPD-/ JN-Aufkleber entdeckt und entfernt Im Ortsteil Pankow wurden mehrere Aufkleber der NPD, der JN sowie mit der Aufschrift »Nein zum Heim« entdeckt und entfernt. Die JN-Aufkleber trugen u.a. den Slogan »Sag was du denkst« oder »Hauptstadtaktivist«. Es w wurden

ebenso ein Aufkleber der Bürgerinitiative Bätz mit dem Slogan »Nein zum Heim« entdeckt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*

(138) 06.11.2014 | Lichterkette gegen neu entstehende Flüchtlingsunterkunft in Buch

Am Abend des 6. November fand eine Versammlung von 30 bis 40 Menschen teil. Unter den Teilnehmenden befanden sich NPD-Aktivisten und Neonazis. Auch die bis dato seit langem inaktive »Kameradschaft Deutsche Eiche« trat in Erscheinung. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(139) 08.11.2014 | Bauzaun mehrfach umgeworfen

Unbekannte warfen in der Nacht zum 8. November in Berlin-Buch mehrfach einen Bauzaun um, der das Gelände einer geplanten Notunterkunft für Flüchtlinge einzäunte. Zeugen gaben an, zunächst gegen 3 Uhr fünf dunkel gekleidete Personen beobachtet zu haben, die den Zaun in der Karower Chaussee umgeworfen und dabei teilweise verbogen haben. Außerdem sollen die Unbekannten hierbei mehrfach »Sieg Heil« gerufen haben. Gegen 6 Uhr sollen laut Zeugenaussagen rund 20 Personen den inzwischen wieder aufgerichteten Zaun abermals umgeworfen und so stark beschädigt haben, dass er sich nicht mehr aufrichten ließ. Auch während der zweiten Tat sollen die Unbekannten lautstark verfassungswidrige und fremdenfeindliche Parolen gerufen und zudem den »Deutschen Gruß« gezeigt haben. Die Suche nach den Tätern blieb in beiden Fällen bisher erfolglos. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 08.11.2014*

(140) 09.11.2014 | Sicherheitsdienstmitarbeiter bedroht

In Berlin-Buch wurden Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes am Nachmittag bedroht. Sie bewachten in der Karower Chaussee einen Bauzaun zu einem Gelände, auf dem eine Unterkunft für Asylbewerber errichtet werden soll. Gegen 15:50 Uhr sprach die beiden Männer in der Karower Chaussee ein Mann an und bedrohte sie. Während die beiden Sicherheitsdienstmitarbeiter die Polizei riefen, entfernte sich der

Täter. Gegen 19 Uhr erschien der Mann in Begleitung eines weiteren Mannes erneut vor dem Bauzaun. Die Wachleute alarmierten wieder die Polizei. Polizeibeamte nahmen den 19-Jährigen fest. Nach Anzeigenaufnahme und erkennungsdienstlicher Behandlung wurde er entlassen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 10.11.2014*

(141) 13.11.2014 | Lichterkette gegen entstehende Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch

Am Abend des 13. November fand eine Versammlung von etwa 70 Menschen teil. Es befanden sich unter den Teilnehmenden NPD-Aktivistinnen und Neonazis. Es wurden Reden gegen Flüchtlinge gehalten. Eine Person zeigte den »Hitler Gruß«. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(142) 14.11.2014 | Plakate mit Parolen entdeckt und entfernt

In der Berliner Straße und in der Breiten Straßen wurden mehrere selbstgemachte Plakate mit Parolen gegen »BRD-GmbH« und »Chemietrails« (Fehler im Original) gefunden und entfernt. *Quelle: EAG*

(143) 15.11.2014 | Bedrohung und Angriff auf Putzspaziergang in Berlin-Buch

Jugendliche führten einen Putzspaziergang zum Entfernen von neonazistischer Propaganda im Ortsteil Buch durch. Die Gruppe von zwölf Jugendlichen und Rainer-Michael Lehmann (SPD) wurde gegen 13:15 Uhr von einem Neonazi bedroht. Dieser versuchte, einzelnen Teilnehmenden ihren Spachtel zu entwenden. Eine Frau, die gerade an einem Stromkasten den Schriftzug »88« entfernen wollte, stieß der Angreifer die Dosen zum Entfernen von Graffiti um und sagte ihr und den anderen, dass sie gleich etwas »auf die Schnauze« bekommen und sie sich in ihr »Zeckenviertel verpissen« sollen. Der Angreifer zog sich auf die andere Seite zurück. Die Gruppe wartete ab und wurde währenddessen aus einem nahe liegenden Hochhaus mit einem Boller beworfen.. Gleichzeitig kam ein 3er BMW mit zwei Männern (Fahrer um die 40) und einer Frau und fuhr mit dem Angreifer im Auto weg.

Die Gruppe ging gemeinsam in das Bürgerhaus und wartete auf die alarmierte Polizei, die nach knapp einer Stunde eintraf. Die Gruppe ging geschlossen zum S-Bahnhof zurück. *Quelle: SPD Pankow*

(144) 18.11.2014 | Aukleber zu Neonazi-Aufmarsch entdeckt und entfernt

Im Ortsteil Berlin-Buch wurden mehrere Aufkleber für einen Neonazi-Aufmarsch in Döbeln entdeckt und entfernt. *Quelle: EAG*

(145) 17.11.2014 | Zweite Demonstration gegen entstehende Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch

Am Abend des 17. November fand die zweite Demonstration statt. Als Haupt- und Dauerredner trat Christian Schmidt (Kreisvorsitzende der NPD KV 8) auf. Den Lautsprecherwagen stellte die NPD. Eine weitere Rednerin war Aileen Rokohl von der NPD Brandenburg. Es wurden Sprechchöre u.a. mit folgenden Slogans gerufen »Wir wollen keine Asylantenschweine«, »~heime«, »Buch bleibt deutsch«. Es nahmen ca. 250 Menschen teil, darunter 50 organisierte Neonazis, die auch von außerhalb kamen. Die Demonstration wurde 22:17 Uhr von der Polizei aufgelöst, da der Haupt- und Dauerredner die Veranstaltung nicht beenden wollte. Er wurde zur Feststellung seiner Personalien mitgenommen. Auf der Gegendemonstration fanden sich etwa 200 Menschen ein. *Quelle: [moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt*

(146) 20.11.2014 | Lichterkette gegen entstehende Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch

Am Abend des 20. November fand erneut eine Lichterkette gegen die geplante Containerunterkunft statt. Es versammelten sich ca. 60 Menschen an dem Bauzaun. Unter ihnen wieder einige Neonazis und NPD-Aktivistinnen. Es wurde u.a. ein Transparent mit dem Slogan »Bitte flüchten Sie weiter – Hier gibt es nichts zu Wohnen« getragen. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(147) 22.11.2014 | JN-Aufkleber in Berlin-Buch entdeckt und entfernt

Im Ortsteil Berlin-

Buch werden zum Teil gerade frisch verklebte Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Die Aufkleber trugen u.a. den Slogan »Sag was du denkst« oder »Hauptstadtaktivisten«. *Quelle: www.hassvernichtet.de*

(148) 22.11.2014 | Pro Deutschland- und III.-Weg-Aufkleber entdeckt und entfernt Im Ortsteil Pankow wurden Aufkleber von Pro Deutschland, u.a. mit dem Slogan »Stoppt die Islamisierung Deutschlands« und vom III. Weg, u.a. mit dem Slogan »Nationalsozialistisch-revolutionär« oder »Kriminelle Ausländer raus« entdeckt und entfernt. *Quelle: www.hassvernichtet.de*

(149) 24.11.2014 | Kundgebung gegen entstehende Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch Am Abend des 24. November versammelten sich ca. 50 Menschen an der Ecke Theodor-Brugsch-Straße/Theodor-Brugsch-Straße. Gegenüber einem Pressevertreter wurde ein vom Veranstalter Platzweis ausgesprochen. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(150) 26.11.2014 | Neonazi aus Berlin-Buch ruft zur Gewalt auf Der Neonazi Marc M. ruft auf einem Treffen von Rechtsextremen zur Gewalt auf. Dieser setzte auf Radikalisierung und meinte, dass nach den Worten jetzt Taten folgen müssen. Laut Presse, unterhält der Neonazi Kontakte zur Neonazi-Szene und zu NPD-Mitgliedern in Berlin. Es wurde berichtet, dass er über mindestens drei Waffen verfüge. *Quelle: B.Z. Berlin vom 26.11.2014*

(151) 27.11.2014 | Lichterkette gegen entstehende Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch Am Abend des 27. November fand erneut eine Lichterkette gegen die geplante Containerunterkunft statt. Es versammelten sich ca. 40 Menschen an dem Bauzaun. Unter ihnen wieder einige Neonazis und NPD-Aktivistinnen. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(152) 30.11.2014 | Facebook-Seite »Kein Asylanten- Containerdorf in Buch« In einem Posting vom 04.11.2014 wurden verkün-

det, dass die Facebook-Seite und ihr(e) Betreiber*(innen) sich mit weiteren Bürgerinitiativen in Berlin zusammenschlossen haben. Hier wurden unter anderem die rechte Bürgerinitiative Marzahn aufgezählt. In einem Posting vom 22.11.2014 wurden auf die Demonstration in Berlin-Marzahn gegen Asylmissbrauch aufmerksam gemacht und gesagt, dass Delegationen aus Berlin-Buch und Pankow zu dieser Demonstration fahren. Diese Veranstaltung wies einen eindeutig rechtsextremen Charakter auf. Es befanden sich Autonome Nationalisten aus dem »Nationalen Widerstand Berlin« sowie aus dem rechtsaffinen, gewaltbereiten Milieu darunter.

In den Kommentarspalten fielen immer wieder rassistische Äußerungen, die nicht alle dokumentiert wurden. *Quelle: Facebook-Seite »Kein Asylanten- Containerdorf in Buch«*

DEZEMBER 2014

(153) 01.12.2014 | NPD-Infostand in Berlin-Buch Das »Netzwerk für Demokratie und Respekt« hatte zu einer Kundgebung und Demonstration ab 18 Uhr aufgerufen. Bereits im Vorfeld gab es Infostände der Parteien ab 17 Uhr. NPD-Aktive wollten sich ebenfalls dazustellen. Es wurde jedoch der Polizei vermittelt, dass das den Sinn der anderen Stände in Abrede stellt. Die NPD führte mit ca. 10 NPD-Aktiven und Autonomen Nationalist*innen aus Berlin-Buch einen Infostand auf der gegenüberliegenden Straßenseite durch. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(154) 01.12.2014 | Bedrohung eines Demonstrationsteilnehmers In Berlin-Buch wurde eine Demonstration »Gegen Rassismus – Flüchtlinge willkommen in Buch« durchgeführt. Nach der Demonstration wurde ein Teilnehmer der Demonstration von drei bis vier Neonazis bis zu seinem Auto begleitet. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(155) 01.12.2014 | Bedrohung eines Ladenbetreibers in Berlin-Buch Ein Ladenbetreiber im Bucher Bürgerhaus verließ gegen 23:00 Uhr sein Geschäft und wurde von vier Bucher Neonazis bedroht. Es wurden Äußerungen getätigt, dass er aufpassen solle, was er macht und dass seine Fensterscheiben recht groß sind und zu Bruch gehen können. Sie kündigten an, dass sie wieder kommen werden. *Quelle: Bucher Bürgerhaus*

(156) 02.12.2014 | Beleidigung, »Heil Hitler«-Ruf und Hitlergruß Am späten Nachmittag beleidigte ein starkalkoholisierter Mann, der sehr aggressiv und unberechenbar auftrat, eine Mitarbeiterin eines Ladens im Bucher Bürgerhaus. Nachdem der Mitarbeiterin gedroht und nicht auf das ausgesprochene Hausverbot gehört wurde, wurden weitere Mitarbeiter*innen des Bürgerhauses dazu geholt. Eine der Mitarbeiter*innen wurde als »Lesbensau« beleidigt und es wurden verschiedene gewaltandrohende Sprüche von dem alkoholisierten Mann getätigt. Als der Mann mit der ihn begleitenden Person den Laden verließ rief er »Heil Hitler« und zeigte den »Hitlergruß«. Die Polizei wurde alarmiert. *Quelle: Anwohner*in*

(157) 03.12.2014 | Flyer verteilt und Aufkleber verklebt Zur Bewerbung einer »Bürgerdemo« gegen die plante Containerunterkunft in Berlin-Buch wurden in Berlin-Buch und Karow Flyer verteilt und Aufkleber verklebt. Diese trugen u.a. den Slogan »Bürgerdemo – Containerdorf stoppen – Berlin wehrt sich«. *Quelle: Anwohner*in*

(158) 04.12.2014 | Versuchte Demonstration von Karow nach Berlin-Buch Am Abend des 4. Dezember versammelten sich ca. 80 Menschen in der Nähe der Piazza in Karow. Diese versuchten, gegen die geplante Containerunterkunft in Berlin-Buch zu demonstrieren: Unter ihnen befanden sich einige Neonazis aus Berlin-Buch, Pankow und Berlin. Etwa 70 Gegen-demonstrant*innen blockierten die geplante Demonstration über einen langen Zeitraum, so dass sich die Demonstration bis 22:00 Uhr verzöger-

te. Zu dem Zeitpunkt sind es noch ca. 50 Personen. Unter ihnen der Vorsitzende des NPD KV8 Pankow Christian Schmidt. Der Lautsprecherwagen der Berliner NPD diente zur Unterstützung. *Quelle: EAG, Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(159) 06.12.2014 | NPD-Kundgebung in Berlin-Buch Die Berliner NPD hielt mit zehn Neonazis eine Kundgebung gegenüber des Einkaufszentrums Kaufland in Berlin-Buch ab. Es redeten der Berliner NPD-Vorsitzende Sebastian Schmidt und der Brandenburger NPD'ler Ronny Zasowk. Mit dabei waren auch Bucher Neonazis und der NPD-Lautsprecherwagen. *Quelle: EAG*

(160) 08.12.2014 | Neonazis beobachten Kundgebung Neonazis und NPD-Aktivist*innen aus Berlin-Buch liefen einmal durch die Kundgebung »Gegen Rassismus – Flüchtlinge willkommen in Buch« und beobachteten von der gegenüberliegenden Straßenseite die Kundgebung. *Quelle: EAG, Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(161) 08.12.2014 | Bauzaun umgeworfen und Sicherheitsmitarbeiter*innen attackiert Weil ein 20-Jähriger am Abend mehrere Elemente eines Bauzaunes in Berlin-Buch umgeworfen und zwei Wachmänner mit Pfefferspray attackiert hatte, musste er sich am Folgetag wegen Sachbeschädigung und gefährlicher Körperverletzung verantworten. Die beiden 27 und 51 Jahre alten Mitarbeiter eines Sicherheitsunternehmens beobachteten den jungen Mann, als er gegen 20:10 Uhr in der Karower Chaussee mehrere Teile eines Zaunes umstürzte, der die Baustelle einer künftigen Flüchtlingsunterkunft sichert. Als die Mitarbeiter den 20-Jährigen ansprachen, sprühte er dem Älteren Pfefferspray ins Gesicht. Dessen Kollege konnte einer weiteren Attacke ausweichen. Dem Angreifer gelang die Flucht. Da er der Polizei jedoch bereits bekannt ist und ein politisches Motiv für sein Handeln vermutet wird, hat der Polizeiliche Staatsschutz des Landeskriminalamtes die weiteren Ermittlungen übernommen. Der attackierte

51-Jährige erlitt Augenreizungen, lehnte allerdings eine ärztliche Behandlung ab. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 09.12.2014*

(162) 11.12.2014 | Lichterkette gegen entstehende Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Buch

Am Abend des 11. Dezember fand erneut eine Lichterkette gegen die geplante Containerunterkunft in Berlin-Buch am Bauzaun statt. Einige fanden sich zusammen, um gegen »Überfremdung« zu protestieren. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(163) 15.12.2014 | Schaukasten in Karow beschmutzt

Der Schaukasten des Stadtteilzentrums im Turm in Karow wurde erstmalig mit Lebensmitteln beschmutzt, nachdem dort Informationen des Bezirksamtes Pankow zur entstehenden Containerunterkunft für Menschen in Fluchtsituationen im benachbarten Ortsteil Berlin-Buch ausgehängen wurden. *Quelle: albatros gGmbH*

(164) 17.12.2014 | Neonazis beobachteten Filmvorführung

Das »Netzwerk für Demokratie und Respekt« führte den Film »Die Arier« von Mo Asumang im Campus Berlin-Buch auf. Drei Neonazis versuchten, zu der Aufführung zu kommen. Ihnen wurde der Eintritt verwehrt. Eine vierte Person aus dem Neonazi-Umfeld nahm an der Filmvorführung teil, denn nach der Veranstaltung erschien ein Posting auf der Facebook-Seite der NPD KV8 Pankow, in dem mit Fotos von der Veranstaltung berichtet wird. *Quelle: Netzwerk für Demokratie und Respekt Buch-Karow*

(165) 18.12.2014 | Neonazistische Propaganda auf der Piazza in Karow verteilt

Am Abend des 18. Dezember wurde ein Stand aufgebaut, auf dem neonazistische Propaganda verteilt wurde. Aufgerufen wurde zur Teilnahme an der neonazistischen Veranstaltung »Tag der deutschen Zukunft« im

Juni 2015 in Neuruppin. Verteilt wurden Flyer, Flugblätter und T-Shirts, des Weiteren wurden Spenden gesammelt. Vor dem Bürgerbüro der SPD wurde ein Transparent mit dem Slogan »Bitte flüchten Sie weiter – Hier gibt es nichts zu Wohnen« gehalten. *Quelle: Anwohner*in, Facebook-Seite »Kein Asylanten- Containerdorf in Buch« vom 28.12.2014*

(166) 31.12.2014 | Rassistische Postings auf der Facebook-Seite »Kein Asylanten-Containerdorf in Berlin-Buch«

In einem Posting vom 11.12. wurde gegen den Politischen Gegner (Linke) gehetzt und sich nicht gegen Rechtsextreme und Nazis distanziert. Vielmehr wurde versucht zu erklären, warum sie sich nicht distanzieren. In einem Posting vom 18.12. wurde ein »Positionspapier der Berliner-Bürgerinitiativen gegen die Asylcontainerdörfer« veröffentlicht. In diesem Papier wurde die Unterscheidung zwischen »guten« und »schlechten« Flüchtlingen gemacht. Gleichzeitig wurde dazu aufgerufen, keine weiteren Unterkünfte zu errichten. Menschen in Fluchtsituationen wird auf diesem Papier ein Recht auf Asyl und die individuellen Gründe für ihre Flucht wurden abgesprochen.

In einem Posting vom 28.12. wurde auf eine Weihnachtsveranstaltung auf der Piazza in Karow verwiesen. In den Bildern wird Propaganda für die neonazistische Veranstaltung »Tag der deutschen Zukunft« im Juni 2015 gezeigt. *Quelle: Facebook-Seite »Kein Asylanten- Container Dorf in Buch«*

(167) 31.12.2014 | Facebook-Seite der NPD KV8 Pankow

In einem Posting vom 23.12. wurden jüdische Opfer des Holocausts verunglimpft. Es wurde sich über das Anbringen einer Gedenktafel für die Opfer und gegen die »ewige Schuldkultur« beschwert. *Quelle: Facebook-Seite der NPD Berlin-Pankow KV8*

4. Glossar

4.1. Glossar zu rechten bis (neo-)nazistischen Gruppen und Personen

■ Autonome Nationalist*innen (AN)

Es handelt sich hier um die Eigenbezeichnung einer Strömung innerhalb der rechtsextremen Szene von aktionistischen, gewaltbereiten jungen Frauen und Männern. Sie vertreten offen ein neonazistisches Weltbild, welches die Verherrlichung des NS und Werbung für einen neuen »Nationalen Sozialismus« impliziert. Teil ihrer Praxis ist die »Anti-Antifa-Arbeit«. Oft werfen die Autonomen Nationalist*innen der NPD Systemanpassung vor. Allerdings besteht zumindest in Berlin eine enge zwischen NPD und AN; die AN profitiert hier von den Strukturen der NPD und unterstützt diese z.B. im Wahlkampf. Kennzeichnend für die AN ist, dass sie sich in Kleidung, Auftreten und Symboliken an der linksautonomen Szene orientieren. Es dominieren schwarze Sachen, Kapuzenpullover und Basecaps. Auch englische Slogans und Hardcore-Musik sind Stilmittel, derer sich AN bedienen.

■ Bürgerbewegung Pro Deutschland/Pro Berlin

Erstmals öffentlich in Erscheinung trat die rechtspopulistische Partei *Pro Deutschland* mit ihrem regionalen Ableger *Pro Berlin* 2006 in Pankow. Damals unterstützte sie die Bürgerinitiative gegen den Moscheebau der Ahmadiyya-Gemeinde. Seit 2008 trat sie kaum noch in Erscheinung. 2011 versuchte sie im Rahmen der Wahlen wieder verstärkt durch Propagandaaktivitäten für sich zu werben. Dabei fokussierte sie sich auf eine antimuslimische Propaganda. So »warnte« sie beispielsweise vor einer angeblichen Gefahr der »Islamisierung der deutschen Gesellschaft«. Weiter forderte sie die Abschiebung von »kriminellen Ausländern« und sprach sich gegen den Bau von Moscheen aus. Bei den letzten Abgeordnetenhauswahlen 2011 kam sie in Berlin-Pankow auf 1,1 Prozent der Stimmen. 2012 trat *Pro Berlin* in Pankow kein einziges Mal in Erscheinung.

■ Die Freiheit

Die rechtspopulistische Partei *Die Freiheit – Partei für mehr Freiheit und Demokratie* wurde im September 2010 gegründet. Ihr Initiator, Motor und Vorsitzender ist das ehemalige CDU-Mitglied René Stadtkewitz. Die Partei verfügt über ein umfangreiches Grundsatzprogramm, ihre zentralen Themen sind jedoch der Islam und Integration. Es wird von einer angeblichen Bedrohung durch eine wachsende »Parallelgesellschaft« gewarnt, sich dafür ausgesprochen, »kriminelle Ausländer« abzuschieben. Darüber hinaus wird versucht, die muslimische Religionsausübung zu beschneiden z.B. durch ein Kopftuchverbot. Die in Berlin verortete Partei versucht sich nach außen von Rechtsextremen zu distanzieren. Sie ist jedoch auf internationaler Ebene mit rassistischen und rechtsextremen Parteien aus Schweden, Österreich und Belgien vernetzt, u.a. bestehen enge Kontakte zu dem niederländischen Rechtspopulisten Geert Wilders. Bei den letzten Abgeordnetenhauswahlen 2011 erhielt die Partei in Berlin-Pankow 1,5 Prozent der Stimmen.

■ Die Reichsbewegung

Die Reichsbewegung - Neue Gemeinschaft von Philosophen ist eine neonazistische Gruppierung, welche sich selbst als »patriotische Befreiungsbewegung« definiert und die deutschen Außengrenzen von 1871 wiederherstellen möchte. 2012 verschickte sie Briefe u.a. an jüdische und muslimische Gemeinden und Vertreter*innen, in denen diese aufgefordert wurden, das Land innerhalb von sechs Monaten zu verlassen. Die Anhänger*innen der Reichsbewegung stammen u.a. aus der Bewegung der »Reichsbürger«, welche die Existenzberechtigung der Bundesrepublik Deutschland ablehnt und diese als Verwaltungsapparat einer »Marionettenregierung unter fremden Einflüssen« bezeichnet. Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Rassismus und ein durchweg positiver Bezug zum Nationalsozialismus sind charakteristisch für diese Gruppe.

- **Frei.Wild**

Die Band *Frei.Wild* stammt aus Südtirol (Italien) und gehört derzeit zu den kommerziell erfolgreichen Deutschrockbands. Ihr Sänger Philipp Burger spielte zuvor in der Rechtsrock-Band *Kaiserjäger*, welche personelle Anbindungen an das neonazistische (Musik-)Netzwerk *Blood&Honour* besaß. Aufgrund seiner Vergangenheit sowie der nationalistischen Ausrichtung einiger Texte von *Frei.Wild*, sieht sich die Band Vorwürfen ausgesetzt, rechtes Gedankengut zu verbreiten. Inhaltlich basieren die Texte dabei auf einer simplifizierten »Ihr«-und-»Wir«-Konstruktion. Sie vertreten dabei einen starken Heimatbezug auf, vor allem in Bezug auf Südtirol, welches die Band nicht als Teil Italiens betrachtet. Damit bezieht sich die Band unweigerlich auf extrem rechte Separationsbestrebungen.

- **Freie Kameradschaft**

Freie Kameradschaft ist die Selbstbezeichnung für kleine aktive neonazistische Basisgruppen. Diese stellen einen sehr dynamischen und aktionsorientierten Zusammenhang dar. Die Gruppen agieren eigenständig und sind parteiunabhängig, wenngleich viele Gruppen mit der NPD eng verbunden sind. Sie sammeln sich *auch unter den Eigenbezeichnungen Freie Kräfte und Nationaler Widerstand*.

- **Freies Netz/Freies Netz Pankow (FNP)**

Bei dem *Freien Netz* handelt es sich um von Autonomen Nationalist*innen betriebene Internetforen, welche in vielen Städten Ableger haben. Inhaltliche Themen sind vor allem Antiamerikanismus und Antisemitismus in Form einer völkischen Kapitalismuskritik und die Umdeutung der deutschen Täter*innen in Opfer der Alliierten. Auch Parolen wie »Umweltschutz ist Heimatschutz« und »Todesstrafe für Kinderschänder« sind dort zu finden. Unter diesem Label gibt es in ganz Deutschland immer wieder Aktionen von Autonomen Nationalist*innen. 2011 waren verschiedene Plakate in Berlin-Pankow aufgetaucht, die mit *Freies Netz Pankow* (FNP) unterschrieben wurden.

- **Rudolf Heß**

Rudolf Heß (26. April 1894 - 17. August 1987) war der Stellvertreter und ein enger Vertrauter von Adolf Hitler. Er flog 1941 nach England und wurde dort festgesetzt. Nach 1945 wurde er in den Nürnberger Prozessen zu lebenslanger Haft verurteilt. Nach seinem Selbstmord in Haft wurde er zum Märtyrer der rechtsextremen Szene. Zu seinem Todestag versuchen Rechtsextreme jährlich, bundesweit Demonstrationen und Aktionen durchzuführen.

- **Junge Nationaldemokraten (JN)**

Die *Jungen Nationaldemokraten* (JN) sind die offizielle Jugendorganisation der *Nationaldemokratische Partei Deutschlands* (NPD). Die JN bekennt sich zum Parteiprogramm der NPD und vertritt ebenso eine neonazistische Ideologie. Allerdings treten sie inhaltlich wie auch praktisch wesentlich aggressiver auf. Die Verbindungen zur gewalttätigen Neonaziszene sind bei der JN noch offensichtlicher als bei der NPD. Gegründet wurde die JN 1969 und ist laut NPD-Satzung »integraler Bestandteil« der Partei. Die NPD verfügt als einzige neonazistische Partei über eine relevante Jugendorganisation.

- **Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)**

Die *Nationaldemokratische Partei Deutschlands* (NPD) ist die älteste neonazistische Partei Deutschlands; sie wurde im November 1964 gegründet. Gegenwärtig ist sie zugleich die modernste und erfolgreichste rechte Partei in Deutschland. Sie vertritt einen völkischen Nationalismus sowie geschichtsrevisionistische, antisemitische, rassistische und homophobe Vorstellungen. Ihr Parteivorsitzender ist Holger Apfel. Insgesamt verfügt die NPD über 5.900 Mitglieder*innen (Stand Februar 2012). Am 1. Januar 2011 ging die ebenfalls rechtsextreme *Deutsche Volksunion* (DVU) in der NPD auf. Bei den letzten Abgeordnetenhauswahlen 2011 erreichte sie im Bezirk Pankow 2,0 Prozent der Stimmen.

- **Nationale Sozialisten**

Der Eigenbezeichnung »*Nationale Sozialisten*« bezeichnet eine politische Strömung die be-

reits Ende des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Ursprünglich wurde dies als »dritter Weg« zwischen Nationalismus und Sozialismus begriffen. Geprägt wurde die Bezeichnung *Nationale Sozialisten* jedoch insbesondere durch die *Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei* (NSDAP) und die damit einhergehende menschenverachtende faschistische Ideologie und Verantwortung für den Genozid an Millionen von Menschen. Angelehnt an die Organisationsform der *Sturmabteilung* (SA) gründete sich Ende der 1970er Jahre die *Aktionsfront Nationaler Sozialisten* (ANS), die 1983 verboten wurde. Inzwischen bezeichnen sich viele Gruppen aus dem Spektrum der Autonomen Nationalisten als *Nationale Sozialisten*.

- **Nationaler Widerstand Berlin (NW Berlin)**
NW Berlin ist zunächst einmal die Bezeichnung einer neonazistischen Internetseite. Diese Internetseite wurde nach dem Verbot der Lichtenberger *Kameradschaft Tor* ins Leben gerufen und dient als Portal für Beiträge aus verschiedenen Berliner Bezirken und Brandenburg. Darüber hinaus initiiert NW Berlin unregelmäßig Kampagnen und produziert dafür eigenständiges Propagandamaterial wie Aufkleber. 2012 wurde bei dem Berliner NPD-Chef Sebastian Schmidke eine Hausdurchsuchung durchgeführt, da er unter Verdacht steht, Betreiber und verantwortlicher Administrator der Seite zu sein. Grund für die Durchsuchung war eine Art »Feindesliste«, die auf der Internetseite gepostet ist und zum Angriff auf Nazigeegner*innen und linke Einrichtungen aufruft.
- **Horst Wessel**
Horst Wessel (1907-1930) war ein SA-Sturmführer in Berlin. Nach seinem Tod wurde das von ihm verfasste sogenannte Horst-Wessel-Lied zum Parteilied der NSDAP. Bereits ab 1922 war er Teil der *Bismarckjugend* der nationalkonservativen *Deutschnationale Volkspartei* (DNVP) und beteiligte sich an Übergriffen auf politische Gegner*innen. 1926 wurde er Mitglied der NSDAP und ihrer *Sturmabteilung* (SA) und agierte u.a. in den Bezirken Prenzlauer Berg und Friedrichshain. Ab 1928 stieg Wessel zu einer Kaderfigur der SA auf. Im Januar 1930

wurde Wessel von dem KPD-Mitglied Albrecht Höhler angeschossen, worauf er verstarb. Nach seinem Tod wurde er zum »Märtyrer« des Nationalsozialismus stilisiert und als soldatisches Ideal propagiert. Das Grab von Horst Wessel auf dem St. Marien- und St. Nikolai-Friedhof in Prenzlauer Berg wurde später zum Wallfahrtsort von Neonazis. Bis heute finden dort anlässlich seines Todestages klandestine neonazistische Gedenken statt.

- **Ring Nationaler Frauen (RNF)**
Der 2006 gegründete *Ring Nationaler Frauen* (RNF) ist die Frauenorganisation der *Nationaldemokratischen Partei Deutschlands* (NPD). Die Aufgabe des RNF ist die Rekrutierung und politische Organisation von Sympathisantinnen. Die Fokussierung liegt dabei auf vermeintliche »Frauenthemen« und spiegelt die rollenstereotypisierende Sicht auf die Frau als »reproduktive Kraft« wieder.
- **Tønsberg**
Benannt nach der gleichnamigen Norwegischen Stadt, ist der Tønsberg ein Kleidungsladen in Weißensee. In diesem Laden wird ausschließlich die umstrittene Marke Thor Steinar verkauft.
- **Thor Steinar (TS)**
Gegründet wurde die Bekleidungsmarke *Thor Steinar* von dem als Neonazi bekannten Axel Koppelke. Das Sortiment von *Thor Steinar* umfasst neben Bekleidung auch Accessoires und orientiert sich an Modetrends. Das aus der Kombination verschiedener Runen zusammengesetzte *Thor-Steinar*-Logo stand jahrelang unter juristischem Druck, da die darin kombinierten Runen (Tyr-Rune und Gibor-Rune/Wolfsangel) auch im Nationalsozialismus Verwendung gefunden hatten. Im Jahr 2008 entschieden höhere Gerichtsinstanzen, dass das öffentliche Zeigen des Logos nicht strafrechtlich verfolgt werden kann bzw. darf. *Thor Steinar* steht für einen »rechten Chic« und ist somit eine Positions- und Identitätsbestimmung seiner Nutzer*innen.

4.2. Glossar zu rechten bis (neo-)nazistischen Codes, Symbolen und Begriffen

Zahlencodes und Abkürzungen sind bei Neonazis eine beliebte Verschlüsselungsmethode menschenverachtender und strafrechtlich relevanter Begriffe und Inhalte. Zumeist (aber nicht ausschließlich) stehen dabei die Zahlen für die entsprechenden Buchstaben im Alphabet.

■ **88 = HH = Heil Hitler**

Der achte Buchstabe ist das H, 88 bedeutet folglich *HH* und steht für »Heil Hitler«.

Diese Grußformel ist in der neonazistischen Szene weit verbreitet und wurde bereits in den Nachkriegsjahren von Nationalsozialist*innen verwendet. Sie findet in Band- und Organisationsnamen, als Schmierereien, Wunsch-Autokennzeichen oder auch als Grußformel in Briefen und Internetforen Verwendung.

■ **Anti-Antifa**

Die Bemühungen neonazistischer Gruppen, ein Bedrohungspotenzial aufzubauen, indem vermeintliche politische Gegner*innen wie Antifaschist*innen, zivilgesellschaftliche Akteure, Angehörige demokratischer Parteien, Gewerkschafter*innen, aber auch Journalist*innen ausgespäht, deren persönliche Daten veröffentlicht und diese zum Teil auch tätlich angegriffen werden.

■ **Division 88**

Die 88. Infanterie-Division war ein militärischer Großverband der Wehrmacht. Auch durch den oft benutzten Zahlencode 88 (siehe 88) wird der Schriftzug »Division 88« oft auf Pullovern, T-Shirts, Tattoos oder ähnlichem verwendet.

■ **Hakenkreuz**

Aus asiatischer und europäischer Frühgeschichte ist das Hakenkreuz als laufendes Sonnenrad bekannt und damit als Symbol des Heils und der Wende zum Glück. Später erhielt es als angeblich arisches Symbol (»Für die Reinheit des Blutes«) Einzug in Deutschland. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts diente das Hakenkreuz völkischen Gruppierungen als Ausdruck ihres aggressiven Nationalismus und Antisemitismus. 1920 übernahm die NSDAP das Hakenkreuz als offizielles Symbol und wurde damit auch auf der Nationalfahne des nationalsozialistischen

Deutschland genutzt. Heutzutage ist das Hakenkreuz ein verbotenes Symbol.

■ **HH**

Siehe den Eintrag zu »88«

■ **Hitlergruß**

Zur Zeit des Nationalsozialismus war der Hitlergruß die verpflichtende Grußform, welche die starke Ausprägung des Personenkults in der NS-Zeit symbolisierte. Neben dem Heben des rechten Armes mit ausgestreckter flacher Hand wurde meist »Sieg Heil« oder »Heil Hitler« ausgesprochen. Der Hitlergruß ist heute in Deutschland strafbar.

■ **Lebensrune**

Die sogenannte Lebensrune, auch Man-Rune genannt, wurde im Nationalsozialismus aus der germanischen Mythologie und Schriftkunde entnommen und neu besetzt. Diese Rune wurde aus völkischer Perspektive als Mann mit weit ausgestreckten Armen interpretiert, als Symbolisierung des Lebens und der Kraft. Sie war zudem auf Abzeichen diverser nationalsozialistischer Organisationen vertreten wie der NS-Frauenschaft, dem Deutschen Apothekerverband, des Sanitätsdienstes der Hitlerjugend und des Lebensborn. Noch heute wird die Lebensrune in neonazistischen Kreisen genutzt, u. a. als Schmuckelement oder in Geburtsanzeigen einschlägiger Zeitschriften.

■ **Reichskriegsflagge**

Die Reichskriegsflagge war die offizielle Kriegsflagge der Streitkräfte des Deutschen Reiches in der Zeit von 1871 bis 1945. Es gab sie in sieben zur Verwendung gelangten Versionen. Die Flagge des Kaiserreichs wird gegenwärtig auch von Gruppierungen des neonazistischen Spektrums verwendet, da die Verbreitung und Darstellung der Version der Kriegsflagge wie sie Nationalso-



Bild: jonanamary | Creative Commons | by-nc

zialismus (mit Hakenkreuz) strafbar ist. Die kaiserliche Reichskriegsfahne wurde bereits in der Weimarer Republik von rechten Parteien und Organisationen genutzt. Der Gebrauch dieser Version wird in der Regel geduldet.

■ Runen

Runen sind altnordische/germanische Zeichen, die zum Teil Laute und/oder Symbole charakterisieren. Im Nationalsozialismus diente die Verwendung von Runen der Konstruktion einer germanisch-»arischen« Traditionslinie. Dementsprechend sind Runen heutzutage in der rechten bis neonazistischen Szene weit verbreitet, zumeist ohne historischen Bezug und mit völkischer Interpretation. Sie finden Verwendung bei rechten bis neonazistischen Band- und Organisationslogos, als Tattoos,

bei Modemarken wie »Thor Steinar« und im Rahmen von Bedrohungen. Zum Teil sind Runen aufgrund ihrer Verwendung in der NS-Zeit heute als verfassungsfeindliche Kennzeichen eingestuft und nach § 86a StGB strafbar.

■ Schwarze Sonne

Die Schwarze Sonne ist ein von der nationalsozialistischen *Schutzstaffel* (SS) verwendetes Symbol. Es besteht aus zwölf in Ringform gefassten gespiegelten Siegrunen und kann mit einem zwölfarmigen Hakenkreuz beschrieben werden. Die Schwarze Sonne ist ein wichtiges Ersatz- und Erkennungssymbol der neonazistischen Szene.

■ Sieg Heil

(siehe Hitlergruß)

- **Sig-Rune, doppelte Sig-Rune, SS-Rune**

Die Sig-Rune gilt als Symbol des Sieges und der militärischen Macht. Die Sig-Rune wurde in der völkischen Jugendbewegung und in den Freikorps nach dem Ersten Weltkrieg genutzt. Im NS diente die einzelne Sig-Rune als Symbol des sogenannten *Deutschen Jungvolkes*, das die Betreuung zehnjähriger bis sechzehnjähriger organisierte. Über das Verbot dieses Organisationsabzeichens hinaus erfüllt die einzelne Sig-Rune dann den Straftatbestand nach § 86 a StGB, wenn sie in einem Kontext steht, der nicht in offenkundiger und eindeutiger Weise die Gegnerschaft zu Organisationen des NS und die Bekämpfung ihrer Ideologie zum Ausdruck bringt. Die doppelte Sig-Rune war das Abzeichen der nationalsozialistischen *Schutzstaffel* (SS). Die SS war für die Konzentrations- und Vernichtungslager zuständig und ihre »Eliteeinheit« die *Waffen-SS* verübte zahlreiche Kriegsverbrechen an der Front und in den von Deutschland besetzten Gebieten. Die Verwendung der SS-Runen ist strafbar. Die (doppelte) Sig-Rune ist in der neonazistischen Szene beliebt, wird aber mitunter aufgrund ihrer Strafbarkeit in abgewandelter Form verwendet, z.B. durch die Darstellung in Form eines Blitzes, mit einem Pfeil nach unten. Häufig wird das »S« rechts-extremer Bands oder Organisationen in Form einer Sig-Rune dargestellt.

- **Schwarz-Weiß-Rot**

Schwarz-Weiß-Rot waren von 1871 bis 1919 die Reichsfarben des Deutschen Reiches sowie von 1933 bis 1945 die Farben des nationalsozialistischen Deutschlands. Meist waren noch das eiserne Kreuz oder das Hakenkreuz auf der Fahne zu finden (siehe Reichskriegsflagge).

- **Walhalla**

Walhalla stellt in der germanischen Mythologie den Ort für die gefallenen Kämpfer dar. Diese Mythologie wurde für den soldatischen Todes-

kult im Nationalsozialismus verwendet. Besondere Bedeutung hatte das Versprechen »nach Walhalla zu kommen«, sprich in das »Reich der germanischen Ahnen« zu gelangen, vor allem für SS-Einheiten. Mittels dieses quasi religiösen Glücksversprechens sollten die SS-Einheiten zu größerer Entschlossenheit und Opferbereitschaft bewegt werden. Die Übernahme und Funktionalisierung germanischer Mythen wurde dabei besonders vom SS-Reichsführer und späteren Reichsinnenminister Heinrich Himmler verfolgt. Auch heute noch nutzen Neonazis den Begriff »Walhalla« für eine überirdische Begründung ihrer Ideologie und beziehen sich damit konkret auf ihre vermeintlich Abstammung von den Germanen.

- **White Prisoners Supporter Day (WPSD)**

Der White Prisoners Supporter Day ist ein von der neonazistischen Szene ins Leben gerufener Solidaritätstag für inhaftierte Neonazis. Die im Hintergrund agierende Struktur versteht sich als Nachfolgerin des 2011 verbotenen Vereins *Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene e.V.* (HNG), welche die Betreuung von in Haft sitzenden Neonazis organisierte. Im Rahmen des »Solidaritätstages« am 21. September, versuchen Neonazis ein Datum zu etablieren, welcher Szeneangehörige ermuntern soll, politische Aktionen gegen den Staat und »staatliche Repression« zu machen. Ein zentraler Aspekt ist dabei die internationale Vernetzungsarbeit neonazistischer Akteure.

- **Zyklon B**

Das ursprünglich als Schädlingsbekämpfungsmittel entwickelte Zyklon B, wurde ab 1941 von den Nationalsozialisten in Konzentrations- und Vernichtungslagern zur massenhaften Ermordung von Menschen eingesetzt. Heutzutage benutzen Neonazis den Begriff häufig um politische Gegner*innen einzuschüchtern und zu bedrohen.

Mehr Informationen zu rechten Codes und Symbolen finden Sie unter:
www.dasversteckspiel.de

Zentrale Begrifflichkeiten im Kontext der Arbeit

■ Antimuslimischer Rassismus/Islamfeindlichkeit

Ähnlich wie beim Antisemitismus handelt es sich auch beim antimuslimischen Rassismus nicht um ein Phänomen der Moderne, sondern seine Wurzeln sind in Europa bis zur Entstehung des Christentums zurückzuverfolgen. Folglich waren und sind Menschen islamischen Glaubens immer wieder Opfer von Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung.

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in den USA erfuhr der antimuslimische Rassismus erneut eine breite Akzeptanz. Insbesondere rechtspopulistische Parteien nutzen antimuslimischen Rassismus für ihre politischen Ziele. Dabei wird auf alte Feindbilder zurückgegriffen, die bereits im Mittelalter entstanden sind. Diese stereotype Wahrnehmung verknüpft Islam mit Müßiggang, zügelloser Leidenschaft, Machtgier, Besitzunger und Gewalt. Und stand/steht damit im Gegensatz zu dem Selbstbild der christlichen Kultur. So galt/gilt die islamische Kultur als eine einheitliche und feststehende Kultur »der Anderen«. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts sind fünf stereotype Darstellungen kennzeichnend: die des reichen Ölscheichs – von dem man abhängig ist; die des Terroristen – der gewaltbereit ist; die des Fundamentalisten – der fanatisch ist; die des Migranten – der ungebildet ist und zuletzt die der muslimischen Frau – die unterdrückt und ungebildet ist.

Nach den Anschlägen vom 11. September wurde ein neues Bedrohungsszenario geschaffen, wonach die »zivilisierte westliche Welt« durch »Schurkenstaaten« bzw. die »Achse des Bösen« ernsthaft in Gefahr sei. Dies gipfelte in der Rede von dem »Kampf der Kulturen«.

■ Antisemitismus

Unter Antisemitismus ist die pauschale Ablehnung der Juden und des Judentums zu verstehen. Seinen Ausdruck fand und findet Antisemitismus in der Verleumdung, Ausgrenzung, Diskriminierung, Verfolgung und Vertreibung

bis hin zu Versuchen der Vernichtung von jüdischen Menschen. Und gipfelte im Nationalsozialismus in der Shoa*, dem systematischen Ermorden von sechs Millionen Jüdinnen und Juden. Dabei ist Antisemitismus kein Phänomen der Moderne, sondern lässt sich etwa 2500 Jahren zurückverfolgen. Antisemitismus ist ein Oberbegriff für unterschiedliche Erscheinungsformen von Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden: Die christliche *Judenfeindschaft* (1. Jahrhundert) entstand mit der Herausbildung des Christentums. Die *Judenfeindschaft aus ökonomischen Motiven* (14. Jahrhundert) erhält ihre Bedeutung im Frühkapitalismus und der Bedeutungszunahme von Geldhandel. Der *Moderne Antisemitismus* (19. Jahrhundert) entwickelt sich im Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen. *Moderne Antisemitismus* ist ein Oberbegriff, der sich aus verschiedenen Formen des Antisemitismus zusammensetzt. Diese Formen sind der *rassistische* und *völkisch-nationalistische Antisemitismus*, der *kapitalistische* und *antikapitalistische Antisemitismus* und der *verschwörungstheoretische Antisemitismus*. Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus (1945) entstand der bis heute wirkende *Sekundäre Antisemitismus*. Mit der Ausrufung des Staates Israel kommt der *israelfeindliche Antisemitismus* auf.

* Shoa (wörtlich: »Zerstörung«, »große Katastrophe«) ist die hebräische Bezeichnung für den systematischen Massenmord an etwa sechs Millionen Jüdinnen und Juden und der jüdischstämmigen Bevölkerung Europas im Nationalsozialismus. *Shoa* wird synonym zu dem Begriff Holocaust verwendet, der aus dem griechischen kommt und »vollständig Verbranntes«, »Brandopfer« bedeutet.

■ Diskriminierung

(Soziale) Diskriminierung bedeutet eine gruppenspezifische Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder Individuen. Diese erfolgt anhand gruppenspezifischer Merkmale wie Herkunft, Hautfarbe, Sprache, politische

oder religiöse Überzeugungen, sexuelle Orientierung, Geschlecht oder Behinderung. Grundlage von Diskriminierung ist die Unterscheidung und Bewertung einer Gruppe durch gesellschaftliche Kräfte. Von Diskriminierung betroffen sind damit Gruppen, die den bestimmenden gesellschaftlichen Vorstellungen nicht entsprechen. In der deutschen Gesellschaft sind bis heute Merkmale wie weiß, männlich, heterosexuell, gesund, leistungsfähig, christlich etc. bedeutungsvoll. Menschen, die von diesen Merkmalen abweichen, sind oft von Diskriminierung betroffen.

Um *strukturelle Diskriminierung* von gesellschaftlichen Gruppen handelt es sich dann, wenn diese in der Struktur der Gesellschaft enthalten ist. Dies ist beispielsweise in einer patriarchalen Gesellschaft (männliche Herrschaftsform) der Fall, die Frauen systematisch und strukturell aus vielen Bereichen der Gesellschaft ausschließt.

- **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**
Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit dient als ein Oberbegriff der feindselige Einstellungen gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie mit verschiedenen Lebensstilen zusammenfasst. Der Begriff umfasst somit folgende Elemente: Rassismus, Antisemitismus, Heterosexismus, Islamfeindlichkeit, Abwertung von Obdachlosen, Abwertung von Behinderten, Sexismus, Etabliertenvorrechte und Abwertung von Langzeitarbeitslosen. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beschreibt somit die Ideologie der Ungleichwertigkeit. Die Gleichwertigkeit und Unversehrtheit von spezifischen Gruppen der Gesellschaft wird in Frage gestellt. Es handelt sich hierbei um einen Diskriminierungskomplex, der darauf verweist, dass verschiedene Einstellungen oft gleichzeitig oder in Wechselwirkung auftreten. Besonders ausgeprägt ist die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bei Neonazis. Diese sehen sich selbst als »Herrenmenschen« an, sprich Menschen mit der höchsten Wertigkeit. Aus dieser Ideologie rechtfertigen sie im Extremfall auch die Ermordung von angeblich »minderwertigen« Menschen.
- **Homophobie/Heterosexismus/Transphobie**
Homophobie bzw. Heterosexismus umfasst

verschiedene Formen von sozialer Ausgrenzung und Abwertung, verbale und körperliche Gewalt, wirtschaftliche, rechtliche und soziale Diskriminierung sowie Ignoranz schwul-lesbischer L(i)ebensweisen. Unter Transphobie wird die Diskriminierung von Menschen verstanden, die ihr Geschlecht geändert haben oder nicht eindeutig in die Geschlechterzuteilung Mann - Frau einzuordnen sind.

Insbesondere im Nationalsozialismus wurden Schwule, Lesben und Trans* verfolgt und ca. 7500 Homosexuelle ermordet. Auch heute noch kommt es zu Anfeindungen und Übergriffen gegen Menschen aufgrund ihrer Homosexualität. Noch bis ins Jahr 1992 führte die Weltgesundheitsorganisation Homosexualität als Krankheit.

* Trans (Transgender ist ein Oberbegriff für Menschen, die sichtbar aus den klassischen sozialen Geschlechtern ausbrechen. Um Transsexualität handelt es sich, wenn ein Mensch körperlich eindeutig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugehört, sich jedoch selber als Angehörige/r des anderen Geschlechts sieht und versucht, sich auch körperlich dem gewünschten Geschlecht anzugleichen.)

- **Neonazismus**

Neonazismus bezeichnet eine Ideologie, die einen eindeutig positiven Bezug zum Nationalsozialismus zieht. Dieses spiegelt sich in Parolen wie »NS-JETZT!« oder der Forderung nach einem »Vierten Reich« wieder.

Neonazismus impliziert die Ideologie der Ungleichwertigkeit in ihrer extremsten Form. Antisemitismus und Rassismus sind zentrale Aspekte dieser Ideologie. Eng verbunden ist diese Feindschaft gegenüber vermeintlich »andere« Menschen mit einem aggressiven Nationalismus. Neonazis vertretenen einen »völkischen Nationalismus«, d.h. sie bestimmen, wer dann zu ihrer »Volksgemeinschaft« gehören darf. Diese Ideologie sorgt dafür, dass Neonazis keinen Respekt vor dem Leben haben. Die Ermordung von Menschen ist somit die Praxis dieser zutiefst menschenverachtenden Ideologie.

Der Nationalsozialismus und wichtige NS-Verantwortliche (Bsp. Rudolf Heß) werden im Rahmen des Neonazismus verherrlicht. Die NS-Kriegsverbrechen und der Holocaust werden verleugnet oder sogar auch glorifiziert.

Nach dem Vorbild des NS streben nach einem autoritären Führersystem. Das heißt, alle müssen sich einer strengen Hierarchie unterordnen und den Befehlen eines »Führers« folgen. Entsprechend werden grundlegende Freiheitsrechte (wie Wahl-, Presse-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit) abgelehnt.

■ **Rassismus**

Rassismus beschreibt ein gesellschaftlich tief verankertes System, das auf verschiedenen, klar voneinander abgegrenzten Menschengruppen beruht. Dafür werden willkürlich sichtbare und unsichtbare, behauptete oder wirkliche biologische Merkmale herangezogen, z.B. Hautfarbe, Kopfform, Blut etc. Den so voneinander abgegrenzten Menschengruppen (»Rassen«, Kulturen, Völker oder Ethnien) werden dann meistens noch negative, biologische und/oder kulturelle Eigenschaften zugeschrieben. Beispielsweise wurden Afrikaner/innen im Kolonialismus und werden zum Teil bis heute als wild, brutal, dumm und emotional-kindisch beschrieben. Solche geschaffenen Bilder werden dann als Rechtfertigung für einen unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen, Rechten und symbolisch-kultureller Zugehörigkeit/Teilhabe genutzt. Rassismus produziert Strukturen der Ungleichheit, verschleiert sie als »natürlich« und stellt sie so als »gerecht« dar. Ein Beispiel hierfür ist die überdurchschnittlich hohe Sonderschulquote der Kinder von Migrant/innen, die auf strukturell diskriminierende Auslesemechanismen zurückzuführen ist.

■ **Rechts /Rechte Ideologie**

Der Begriff Rechts bezeichnet in diesem Kontext zum einen ein politisch-organisatorisches Spektrum von Parteien und Gruppierungen und zum anderen steht er für eine politische Einstellung bzw. Orientierung. Rechts ist ein Sammelbegriff, welcher verschiedene Ideologien umfasst, die als undemokratisch und inhuman gelten.

Der Kern eines rechten Weltbildes umfasst u.a. die Vorstellungen von einer natürlichen Ungleichheit der Menschen, eines ethnisch homogenen Volkes, die Befürwortung von hierarchischen und autoritären Verhältnissen und damit einhergehend die Ausgrenzung von Menschen, die nicht in dieses Weltbild passen

(z.B. Migrant*innen, Homosexuelle, Obdachlose). Rechte Einstellungen gehen häufig mit der Verharmlosung oder Rechtfertigung des Nationalsozialismus einher.

■ **Rechtspopulismus**

Rechtspopulist/innen vertreten meist autoritäre Politikkonzepte. Allerdings handelt es sich bei Rechtspopulismus eher um eine politische Strategie, als um eine geschlossene Ideologie. Ziel dieser Strategie ist es, autoritäre und rechte Vorstellungen zu verbreiten. Kennzeichnend dafür sind inszenierte Tabubrüche, das Einfordern radikaler Lösungen und der Hang zu Verschwörungstheorien.

Zentral für Rechtspopulismus ist, dass für Probleme des »einfachen Volkes« eine »korrupte Elite« verantwortlich gemacht wird. Als Feind können Regierungsapparate, Konzerne, Parteien oder Lobbyverbände dienen. Mit »Volk« ist dabei implizit oder explizit eine ethnisch reine Gemeinschaft gemeint. Entsprechend wird sich auch strikt gegen andere ethnische oder religiöse Gruppen abgegrenzt. Charakteristisch für den Rechtspopulismus der letzten Jahre ist das offene Propagieren eines antimuslimischen Rassismus, der sich z.B. in Protesten gegen Moscheebauten zeigt.

Bei Themen wie Abtreibung, Förderung von Ehe und Familie oder auch der Bildungspolitik ähneln ihre Positionen oft denen von Konservativen.

Die Anlaufstellen in Pankow

Bei den Meldestellen des Pankower Register können Sie von Ihren eigenen Beobachtungen rechter Vorfälle berichten. Hier eine Auswahl aus verschiedenen Ortsteilen Pankows. (Stand: März 2014)

Buch

Frauenberatung »BerTa« - Albatros GmbH

Franz-Schmidt-Str. 8-10, 13125 Berlin | Tel.: 030 – 941 141 56 | E-mail: frauen.buch@albatrosgmbh.de

Französisch Buchholz

KJFE Oktopus

Parkstr. 12-14, 13127 Berlin | Tel.: 030 – 476 119 90 | E-mail: info@oktopus-pankow.de | www.oktopus-pankow.de

Nachbarschaftszentrum. Amtshaus Buchholz – Bürgerhaus e.V.

Berliner Str. 24, 13127 Berlin | Tel.: 030 – 475 847 2 | nachbarschaftszentrum@amtshaus-buchholz.de | www.amtshaus-buchholz.de

Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH

– Werkstatt für behinderte Menschen

Triftstr. 36, 13127 Berlin | Tel.: 030 – 474 794 0 | E-mail: mail@nbw.de | www.nbw.de

Heinersdorf

Arbeiterwohlfahrt Berlin Nordost e.V. - Seniorenbegegnungsstätte »Quasselstube«

Romain-Rolland-Str. 138, 13089 Berlin | Tel.: 030 – 473 021 12 | E-mail: buero@awo-nordost.eu

Karow

Stadtteilzentrum im Turm - Albatros GmbH

Busonistr. 136, 13125 Berlin | Tel.: 030 – 943 800 97 | E-mail: derturm@albatrosgmbh.de

Bürgerbüro Rainer-Michael Lehmann (SPD)

Achillesstr. 52, 13125 Berlin | Tel.: 030 – 948 796 50 | E-mail: buegerbuero.lehmann@t-online.de

Niederschönhausen

FiPP-Schülerklub Pankow in der Grundschule im Hasengrund

Charlottenstr. 19, 13156 Berlin | Tel.: 030 – 474 029 44 | E-mail: sc-hasengrund@fippev.de

Prenzlauer Berg

Anti-Diskriminierungsbüro Berlin e.V.

Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin | Tel.: 030 – 204 251 1 | E-mail: adb_berlin@gmx.de | www.adb-berlin.org

Bündnis 90/Die Grünen – Kreisverband Pankow

Pappelallee 82, 10437 Berlin | Tel.: 030 – 501 803 39 | E-mail: Buero@gruene-pankow.de | www.gruene-pankow.de

Chance – Bildung, Jugend und Sport BJS gGmbH

Storkower Str. 115a | Tel.: 030 – 6094 0160 | Fax.: 030 – 6094 0165 | E-mail: m.paetow@chance-berlin.de | www.chance-berlin.com

Fraktion DIE.LINKE In der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin

Fröbelstr. 17, 10405 Berlin | Tel.: 030 – 420 208 73 | Fax.: 030 – 420 208 74 | E-mail: kontakt@linksfraktion-pankow.de | www.die-linke-pankow.de/linksfraktion

EWA e.V.-Frauenzentrum

Prenzlauer Allee 6, 10405 Berlin | Tel.: 030 – 442 55 42 | E-mail: ewa.ev@arcmail.de | www.ewa-frauenzentrum.de | NUR FÜR FRAUEN

Kinder- und Jugendfreizeitheim DIMI

Danziger Str. 111, 10405 Berlin | Tel.: 030 – 486 222 74 | E-mail: dimi@pfefferwerk.de | www.kjfe-dimi.de

Kinderzimmer

Hans-Eisler-Str. 2, 10409 Berlin | Tel.: 030 – 417 262 90 | Fax: 030 – 417 267 17 | E-mail: kinderzimmer@pfefferwerk.de | www.pfefferwerk.de/index.php/kz

Bürgerbüro Stefan Gelbhaar (Bündnis 90/Die Grünen)

Prenzlauer Allee 22, 10405 Berlin | Tel.: 030 – 983 540 70 | E-mail: prenzlauer22@gruene-pankow.de

Kulturverein Prenzlauer Berg e.V.

Danziger Str. 50, 10435 Berlin | Tel.: 030 – 446 777 30 | E-mail: pressestelle@kvpb.de | www.kvpb.de

[moskito] Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus – Für Demokratie und Vielfalt

Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin | Tel.: 030 – 443 83 459 | E-Mail: moskito@pfefferwerk.de | www.netzwerkstelle-moskito.de

OASE Berlin e. V. - Gemeinsam gegen Ausgrenzung

Schönfließer Str. 7, 10439 Berlin | Tel.: 030 – 300 244 051 | Fax:030 – 300 244 089 | E-Mail: gemeinsam@oase-berlin.org | www.oase-berlin.org

Sonntags-Club e.V.

Greifenhagener Str. 28, 10437 Berlin | Tel.: 030 – 449 759 0 | E-mail: beratung@sonntags-club.de | www.sonntags-club.de

Theater Ramba-Zamba/Sonnenuhr e.V.

Schönhauser Allee 36–39, 10435 Berlin | Tel.: 030 – 440 490 44 | E-mail: info@theater-rambazamba.org | www.theater-rambazamba.org

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA Berlin-Pankow e.V.)

c/o JUP e.V., Florastr. 84, 13187 Berlin | E-mail: bda-pankow@gmx.de | http://pankow.vvn-bda.de

Pankow**Frauzentrum Paula Panke e.V.**

Schulstr. 25, 13187 Berlin | Tel.: 030 – 480 998 46 | E-mail: frauzentrum@paula-panke.de | www.paula-panke.de | NUR FÜR FRAUEN

Jugendfreizeiteinrichtung Mühlenstr. 24

Mühlenstr. 24, 13187 Berlin | Tel.: 030 – 484 798 45 | E-mail: jfe.lagamue@googlemail.com | www.myspace.com/deinjugendklub

Jusos Nordost (Pankow, Prenzlauer Berg, Weißensee)

c/o SPD-Kreisbüro Berlin-NordOst, Berliner Str. 30, 13189 Berlin | E-mail: pankower-register@jusos-nordost.de | www.jusos-nordost.de

SPD Kreisbüro Pankow

Berliner Str. 30, 13189 Berlin | Tel.: 030 – 962 09 660 | E-mail: pankower-register@spd-berlin-nordost.de | www.spd-berlin-nordost.de

Stadtteilzentrum Pankow

Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin | Tel.: 030 – 499 870 900 | E-mail: info@stz-pankow.de | www.stz-pankow.de

tivolotte Mädchenclub - Kinder lernen Leben GmbH

Berliner Str. 27/28, 13189 Berlin | Tel.: 030 – 449 602 6 | E-mail: kontakt@tivolotte.de | www.tivolotte.de | NUR FÜR MÄDCHEN/FRAUEN

Wahlkreisbüro Stefan Liebich, DIE.LINKE

Breite Str. 11A, 13187 Berlin | Tel.: 030 – 499 874 08 | Fax: 030 – 493 019 85 | E-mail: stefan.liebich@wk.bundestag.de | www.berlinliebich.de

Weißensee**Famlienzentrum Weißensee**

Mahlerstr. 4, 13088 Berlin | Tel.: 030-91147690 | E-mail: info@familienzentrum-weissensee.de | www.familienzentrum-weissensee.de

Frei-Zeit-Haus e.V.

Pistoriusstr. 23, 13086 Berlin | Tel.: 030 – 927 994 63 | E-mail: info@frei-zeit-haus.de | www.frei-zeit-haus.de

Haus der Jugend-Bunte Kuh e.V.

Bernkasteler Str. 78, 13088 Berlin | Tel.: 030 – 927 438 5 | E-mail: Buntekuh@t-online.de | www.buntekuhverein.de

Kinder- und Jugendclub Maxime

Charlottenburgerstr. 117, 13086 Berlin | Tel.: 030 – 923 764 57 | E-mail: info@im-maxime.de | www.im-maxim.de

Umsonstladen Weißensee im KuBiZ

Bernkasteler Str. 78, 13088 Berlin | Öffnungszeiten: Do. 16-19 Uhr | E-mail: umsonstladen@kubiz-wallenberg.de | www.kubiz-wallenberg.de

Wilhelmsruh**Mehrgenerationenhaus Pankow**

c/o Pankower Früchtchen gGmbH | Schillerstr. 49, 13158 Berlin | Tel.: 030 – 470 369 12 | E-mail: mehrgenerationenhaus@pankower-fruechtchen.de | www.pankower-fruechtchen.de

Stadtteilsiedlung Malchow, Blankenburg, Rosenthal, Blankenfelde

Hier gibt es derzeit noch keine Anlaufstellen des Pankower Registers. Falls Sie interessierte Organisationen, Vereine, Einrichtungen o.ä. kennen bzw. selber sind, freut sich die Netzwerkstelle [moskito] über Kontaktaufnahme bzw. die Vermittlung eines Kontaktes.

Weitere Anlaufstellen sind in allen Ortsteilen Pankows gewünscht!

Pankower Register 2014



[moskito]
Mikrosatellit-gestütztes Fernerkundungssystem
für Kommunen und Städte